



Parlament
Österreich

Nationalrat

Jahresbericht des Nationalrates 2025



**Jahresbericht des
Nationalrates 2025**

Inhalt

Walter Rosenkranz Ein Jahr des Neubeginns und der Verantwortung	6
Peter Haubner Demokratie verstehen, mitgestalten und leben	8
Doris Bures Wehrhafte Demokratie – Wehrhafte Frauen	10
Harald Dossi Gelungener Start in eine neue Gesetzgebungsperiode	12
Die Klubobleute über das Jahr 2025	15

Nationalratswahl und Beginn der neuen Legislaturperiode

Erfolgreicher Start in die XXVIII. Gesetzgebungsperiode	22
Service Center 2024: Starthilfe für Abgeordnete	26
Ein arbeitsreiches Jahr für den Budgetdienst	28

Digitale Transformation

Digital Governance: Weichen für die Zukunft stellen	32
KI-System im Dienste des Parlaments	34

Parlamentarische Kontrolle

Rechnungshof: Enge Kooperation mit dem Nationalrat	37
Neue Website – niederschwellig und inklusiv	38
Die Parlamentarische Bundesheerkommission	39

Jahresschwerpunkt 80 | 70 | 30

80 70 30: Jubiläumsjahr im Parlament	42
--	----

Gedenken und Erinnern

Erinnern und Gedenken – „Sei das Gute!“	50
---	----

Offenes Parlament

Innovative Angebote für Besucherinnen und Besucher	56
Mitreden, mitgestalten: Kinder und Jugendliche	60
„Siolence“ macht Gewalt gegen Frauen sichtbar	66
Geschichte spüren, Politik erleben: Tag der offenen Tür	68
Veranstaltungen im Parlament	70

Parlament international

Mit der Europäischen Union im Austausch	74
Schweiz: Reger Kontakt mit dem Nachbarland	75
Partnerschaft mit Moldau und der Westbalkanregion	77
Besuche und Reisen	82
Nationalrat 2025 in Zahlen	90
Bildnachweis	96

Walter Rosenkranz

Präsident des Nationalrates

Ein Jahr des Neubeginns und der Verantwortung

Am 24. Oktober 2024 wurde ich in der konstituierenden Sitzung des Nationalrates zum Präsidenten des Nationalrates und damit zum Repräsentanten der 183 Abgeordneten im Hohen Haus gewählt. Unmittelbar danach konnte

der Nationalrat seine Arbeit aufnehmen und in eine neue Legislaturperiode starten. Für einen reibungslosen Beginn sorgte das von der Parlamentsdirektion eingerichtete Service Center für Abgeordnete, das neuen wie auch wiedergewählten Mandatarinnen und Mandataren den administrativen (Wieder-)Einstieg in ihre parlamentarische Tätigkeit erleichterte.

Nur zwei Tage nach meiner Wahl hatte ich anlässlich des österreichischen Nationalfeiertags erstmals die Freude, beim traditionellen Tag der offenen Tür zahlreiche Besucherinnen und Besucher im Parlament empfangen zu dürfen. Es war eine bereichernde Erfahrung, die Bürgerinnen und Bürger in ihrem Haus willkommen zu heißen. An solchen Tagen wird besonders deutlich, dass das Parlament nicht nur ein Ort der Gesetzgebung ist, sondern ebenso ein Ort für Begegnung und Dialog. Der Tag der offenen Tür bietet Jahr für Jahr Gelegenheit, Menschen jeden Alters



im Parlament zu begrüßen. Es ist eine zentrale Aufgabe des Hohen Hauses, insbesondere jungen Menschen das Wesen der Demokratie als beste aller Staatsformen näherzubringen. Das geschieht nicht nur am 26. Oktober, sondern das ganze Jahr über: Das Parlament soll ein offener Ort für alle Bevölkerungsgruppen sein, an dem gesellschaftspolitische Themen angesprochen, erörtert und diskutiert werden können. Besonders erfreulich ist daher, dass Formate wie die Demokratiewerkstatt und das Lehrlingsparlament auch heuer großen Zuspruch fanden.

Das Jahr 2025 war für Österreich in vielerlei Hinsicht ein Jahr des Neubeginns, geprägt von politischer Erneuerung, wirtschaftlicher Konsolidierung und Momenten gemeinsamer Erinnerung an prägende historische Ereignisse. Die Budgetvorgaben der Bundesregierung für 2025 konnten ohne Qualitätsverlust eingehalten werden.

2025 stand aber auch im Zeichen des Rückblicks auf historische Meilensteine, die unsere Republik besonders geprägt haben. Unter dem Motto des Jahreschwerpunkts 80 | 70 | 30 haben wir uns in vielfältiger Weise mit unserer Geschichte und mit unserer demokratischen Verantwortung auseinanderge-

setzt. 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs, 70 Staatsvertrag und Neutralität und 30 Jahre EU-Mitgliedschaft: Diese Jubiläen erinnern uns daran, wie eng Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in unserer Demokratie miteinander verflochten sind.

Ich danke allen, die im Jahr 2025 ihre Kraft, ihre Ideen und ihr Engagement in den Dienst der parlamentarischen Arbeit gestellt haben: den Abgeordneten, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Parlamentsdirektion, den freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim Tag der offenen Tür, den Organisatorinnen und Organisatoren unserer Jugendformate sowie allen Bürgerinnen und Bürgern.

Im kommenden Jahr werden wir uns weiterhin dafür einsetzen, dass das Parlament ein Ort transparenter Debatte, effektiver Kontrolle und lebendiger Demokratie bleibt. Lassen Sie uns gemeinsam gestalten – für Österreich, für die Bürgerinnen und Bürger, für unsere demokratische Zukunft!



Walter Rosenkranz

Peter Haubner

Zweiter Präsident des Nationalrates

Demokratie verstehen, mitgestalten und leben

Das Gedenk- und Jubiläumsjahr 2025 stand ganz im Zeichen des Erinnerns, des Feierns und des gemeinsamen Gestaltens. Als Vorsitzender des Komitees und des Kuratoriums des Nationalfonds ist es mir ein besonderes Anliegen, die Erinnerung



an die Opfer des Nationalsozialismus wachzuhalten und den Kampf gegen Antisemitismus entschlossen fortzuführen, denn eine Demokratie, die Menschen aufgrund ihres Glaubens oder ihrer Herkunft ausgrenzt, verliert ihr Fundament. 80 Jahre nach der Befreiung vom NS-Terrorregime, in einer Zeit, in der Antisemitismus wieder offener, lauter und sichtbarer wird, darf „Nie wieder“ keine Plattitüde sein. Es muss ein Auftrag an jede und jeden Einzelnen von uns sein. Menschen, die diesen Auftrag mit Mut und Herzblut erfüllen, haben wir heuer bereits zum vierten Mal im Parlament mit dem Simon-Wiesenthal-Preis ausgezeichnet.

Der Nationalfonds selbst beging in diesem Jahr sein 30-jähriges Bestehen. Im Rahmen eines Festakts würdigten wir die Opfer des Nationalsozialismus und zugleich das Erbe, das sie uns hinterlassen – Werte, die aus dem dunkelsten Kapitel unserer Geschichte erwachsen sind und heute das

Fundament unserer Demokratie bilden:
Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit und
Respekt vor Vielfalt.

Ein besonderer Höhepunkt der Feierlichkeiten war der Festakt zum 70-jährigen Jubiläum des Staatsvertrags im Hohen Haus. Die Geschichte des Staatsvertrags veranschaulicht eindrucksvoll, wie wichtig der parlamentarische Weg für die Freiheit unseres Landes war. Beharrlichkeit, Dialog und der feste Wille zur Unabhängigkeit führten damals zum Erfolg und bilden auch heute die Grundlage demokratischer Politik.

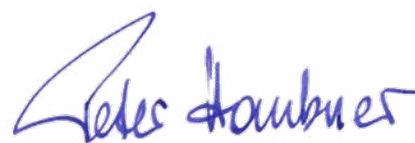
Darüber hinaus haben wir auf 30 Jahre Mitgliedschaft in der Europäischen Union und auf 60 Jahre Nationalfeiertag zurückgeblickt. Beides sind Jubiläen, welche die Bedeutung einer lebendigen europäischen Partnerschaft und starker demokratischer Institutionen unterstreichen, gerade in herausfordernden Zeiten. Das österreichische Parlament ist eine solche Institution. Es ist das Herz unserer Demokratie. Und es ist jener Ort, an dem Gesetze diskutiert und beschlossen werden, der unser friedliches Zusammenleben stärkt und der an die Grundwerte unserer Republik erinnert.

Diese historischen Meilensteine verdeutlichen, wie eng Erinnerung, Verantwortung und Zukunft miteinander verbunden sind.

Sie mahnen uns, das Erreichte zu schützen und zugleich offen für Neues zu bleiben.

Dass Meinungsvielfalt und respektvoller Dialog tragfähige Kompromisse ermöglichen, zeigt sich in der parlamentarischen Arbeit – sowohl in den Sitzungen des Nationalrates als auch in der Pflege internationaler Beziehungen. Demokratie lebt vom offenen Austausch, vom Streben nach Lösungen und vom gemeinsamen Blick nach vorn. Sie wächst durch Verständnis und gegenseitiges Vertrauen. Hunderttausende Bürgerinnen und Bürger, die das Hohe Haus auch im Jahr 2025 besuchten und ihr Interesse am politischen Geschehen kundtaten, beweisen: Demokratie ist dort am stärksten, wo sie verstanden, mitgestaltet und gelebt wird.

Demokratie ist kein Zustand, sondern ein lebendiger Prozess. Mein Dank gilt allen, die in der Politik, in der Zivilgesellschaft sowie im privaten Umfeld für ein starkes und freies Österreich eintreten. Denn: Freiheit und Demokratie sind keine Selbstverständlichkeit. Sie sind Werte, die tagtäglich gelebt, verteidigt und weiterentwickelt werden müssen.



Peter Haubner

Doris Bures

Dritte Präsidentin des Nationalrates

Wehrhafte Demokratie – Wehrhafte Frauen

Nach mehreren Anläufen unter unterschiedlichen politischen Konstellationen wurde im Frühjahr 2025 die neue österreichische Bundesregierung von ÖVP, SPÖ und NEOS gebildet und dem Parlament vorgestellt. Erstmals bildeten –

abgesehen von der Konzentrationsregierung 1945 – drei Parteien eine Regierung, die sich klar zur europäischen Integration, zur liberalen Demokratie und zu einem restriktiven Budgetkonsolidierungskurs bekannten. Dieser Konsolidierungspfad war aufgrund des expansiven Ausgabenkurses der Vorgängerregierungen dringend notwendig geworden. Das erste Doppelbudget der neuen Regierung wurde daher im Parlament sehr eingehend und durchaus kritisch hinsichtlich seiner sozialen und volkswirtschaftlichen Effekte debattiert und letztlich beschlossen.

Demokratie, Freiheit, unabhängiger Journalismus

Anlässlich der Verleihung der Concordia-Preise durfte ich die Medienvertreterinnen und Medienvertreter des Presseclubs Concordia, die Jury unter Vorsitz der ehemaligen Dritten Nationalratspräsidentin Heide Schmidt und die Preisträgerinnen



und Preisträger im Parlament begrüßen. Trotz der Glaubwürdigkeitskrise der Medien bilden Demokratie, Freiheit und unabhängiger Journalismus eine notwendige, eine symbiotische Kombination. Eines geht ohne das andere nicht. Demokratischer Diskurs funktioniert nur, wenn es ein gemeinsames Verständnis über faktische, empirische Grundlagen gibt. Auf deren Basis kann dann ein fairer demokratischer Wettbewerb, begleitet von kritischer journalistischer Berichterstattung, stattfinden.

70 Jahre Staatsvertrag

Beim Festakt anlässlich 70 Jahre Staatsvertrag ging es darum, die Entstehungsgeschichte hin zur Wiedererlangung der vollständigen Souveränität unseres Landes zu reflektieren. Mit Stalins Tod öffnete sich damals ein Window of Opportunity, das die damalige österreichische Bundesregierung erkannte und zu nutzen verstand. „Österreich hat mit der souveränen Entscheidung zur immerwährenden Neutralität eine Positionierung zwischen den Blöcken des Kalten Kriegs geschafft, der wohlweislich keine weltanschauliche Neutralität bedeutete, sondern unser Land für lange Zeit zu einer Drehscheibe aktiver Neutralitäts- und Friedenspolitik werden ließ“, hielt ich bei dieser Gelegen-

heit fest. „Auch wenn sich der weltpolitische Rahmen heute ganz anders darstellt, ist es Österreich seither gelungen, sich als freie Republik und als Hort von Stabilität, Sicherheit und Wohlstand einen respektablen Platz in der Völkergemeinschaft zu erarbeiten.“

Wehrhafte Demokratie – Wehrhafte Frauen

Der Tag der Demokratie wurde im Parlament auf meine Einladung hin mit der Veranstaltung Wehrhafte Demokratie – Wehrhafte Frauen gewürdigt. Österreichische Künstlerinnen von Mira Lu Kovacs, Aida Loos, Yasmo bis zu Valerie Huber und Monika Helfer präsentierten ihre eindrucksvollen künstlerischen Beiträge. Die feministische Note dieses Events war klar begründet: Demokratie ohne Frauen, ohne Gleichberechtigung, ohne Selbstbestimmung ist keine vollendete Demokratie!

A handwritten signature in black ink, consisting of two large, rounded loops connected by a smaller loop, followed by a series of small, connected loops.

Doris Bures

Harald Dossi

Parlamentsdirektor

Gelungener Start in eine neue Gesetzgebungsperiode

Das Parlament blickt auf ein herausforderndes Jahr zurück, das vom Start in eine neue Legislaturperiode geprägt war. Die Parlamentsdirektion stellte in dieser Zeit einmal mehr unter Beweis, wie sie als Kraft im Hintergrund den Parlamentarismus unterstützt und ermöglicht.



So sorgten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schon im Herbst 2024 im Rahmen des Service Centers dafür, den Mandatarinnen und Mandataren die (Wieder-)Aufnahme ihrer parlamentarischen Tätigkeit zu erleichtern. Für den Budgetdienst waren insbesondere die ersten Monate des Jahres 2025 intensiv: Mit seinen fundierten Analysen lieferte er dem Nationalrat wichtige Entscheidungsgrundlagen für die Erstellung des Doppelbudgets und die Ausgestaltung der Budgetsanierungsmaßnahmen.

Der vorliegende Jahresbericht ermöglicht einen Blick hinter die Kulissen dieser arbeitsreichen Phase der Neuformierung des Parlaments. Er gibt auch einen Überblick über die Aktivitäten des Nationalrates 2025 und zeigt auf, wie sich das Hohe Haus mit Veranstaltungen und parlamentarischer Diplomatie als Ort der Begegnung und des Diskurses präsentiert. Viele davon standen im vergangenen Jahr im

Zeichen dreier historischer Meilensteine: dem Ende des Zweiten Weltkriegs und damit der Gründung der Zweiten Republik vor 80 Jahren, der Unterzeichnung des Staatsvertrags und des Beschlusses des Neutralitätsgesetzes vor 70 Jahren und des Beitritts Österreichs zur EU vor 30 Jahren. Die Erinnerung an diese Ereignisse führt uns den hohen Wert unserer parlamentarischen Demokratie vor Augen. Mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, Workshops und Informationen auf sämtlichen Kanälen des Hohen Hauses machte das Parlament diese Themen als Jahresschwerpunkt unter dem Titel 80 | 70 | 30 erlebbar.

Parallel dazu stellt das Parlament die Weichen für die Zukunft und setzt sich intensiv mit der Digitalisierung auseinander, die mehr und mehr in sämtliche Lebens- und Arbeitsbereiche vordringt. Das Digital-Governance-Projekt ist auf einen Zeitraum von drei Jahren angelegt und treibt die digitale Transformation im Hohen Haus voran. Pionierarbeit leistete die Abteilung Stenographische Protokolle, die seit Kurzem künstliche Intelligenz bei der Transkripterstellung nutzt. Die Erkenntnisse wurden im Herbst erstmals in Workshops mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern geteilt, um sie für den Einsatz von KI-Tools fit zu machen.

Die Öffnung des Hauses, die mit der Wiedereröffnung des sanierten Hauses 2023 eingeleitet wurde, ging auch 2025 in die Fortsetzung. Ob mit neuen barrierefreien Führungsangeboten, neu gestalteten Bereichen im Besuchszentrum und in der Parlamentsbibliothek oder mit adaptierten Workshopformaten in der Demokratiebildung: Das Parlament pflegt den aktiven Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, deren Interesse und Zuspruch ungebrochen sind. Das soll uns allen Ansporn für die Zukunft sein.

Wie arbeitsreich das Jahr war, wird auch anhand des Umfangs und der thematischen Vielfalt dieses Jahresberichts deutlich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Parlamentsdirektion haben im Sinne ihres Purpose „Aus Überzeugung für eine starke Demokratie“ vollen Einsatz gezeigt und wesentlich zum Gelingen all dieser Aktivitäten beigetragen. Dafür möchte ich mich sehr herzlich bedanken.

Ich wünsche Ihnen allen eine interessante Lektüre mit vielen spannenden Einblicken!



Harald Dossi

Die Klubobleute über das Jahr 2025

Herbert Kickl

FPÖ



Das Jahr 2025 markiert einen Wendepunkt in der Geschichte des Hohen Hauses: Erstmals ist die FPÖ stärkste Fraktion im Nationalrat. Dieses Ergebnis der Nationalratswahl 2024 ist Bestätigung und Verpflichtung zugleich – ein klarer Auftrag, die Anliegen der Bürger mit Nachdruck in das Parlament zu tragen.

Neu ist auch, dass die Bundesregierung erstmals aus drei Parteien besteht. In dieser Konstellation kommt der parlamentarischen Kontrolle besondere Bedeutung zu. Wir Freiheitliche verstehen uns als verlässliche Stimme der Opposition – kritisch, wachsam und dem Grundsatz verpflichtet, dass Regierungshandeln transparent und rechenschaftspflichtig sein muss.

Diesen Auftrag, für Aufklärung zu sorgen, hat der Freiheitliche Parlamentsklub durch die Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses rund

um politische Einflussnahme der ÖVP auf die Ermittlungen nach dem Tod von Christian Pilnacek wahrgenommen. Auch hier erlebt das österreichische Parlament ein Novum: Aufgrund ihrer Mandatsstärke ist die FPÖ alleine in der Lage, dieses Kontrollinstrument einzusetzen.

Erstmals in ihrer Geschichte stellt die FPÖ auch den Präsidenten des Nationalrates. Walter Rosenkranz übt dieses Amt mit Fairness und Verantwortungsbewusstsein gegenüber allen Abgeordneten aus und zollt unserer parlamentarischen Demokratie den notwendigen Respekt. Gemäß des Auftrags der Wähler stärkt Präsident Rosenkranz das Parlament als Zentrum politischer Willensbildung.

Das Jahr 2025 steht somit für einen starken Nationalrat – mit einer lebendigen Opposition, die Kontrolle ernst nimmt und demokratische Verantwortung mit Überzeugung wahrnimmt.

August Wöginger

ÖVP



Das Jahr 2025 stand ganz im Zeichen einer Vielzahl an Jubiläen mit großer historischer Bedeutung für die Republik Österreich – die Formel 80 | 70 | 30 war dabei gleichbedeutend für 80 Jahre Ende des Zweiten Weltkriegs, 70 Jahre Staatsvertrag und 30 Jahre Beitritt Österreichs zur Europäischen Union.

Und auch für das Parlament war 2025 ein Jahr des historischen An- und Gedenkens: Am 19. Dezember 1945 trat der Nationalrat nach Ende des Nationalsozialismus erstmals wieder zusammen. Der Bundesrat beging 2025 das 80-jährige Jubiläum der ersten gesamtösterreichischen Länderkonferenz nach dem Zweiten Weltkrieg.

Das Gedenk- und Jubiläumsjahr 2025 hat uns also viele Anlässe gegeben, uns die rot-weiß-rote Erfolgsgeschichte seit 1945 ins Bewusstsein zu rufen – umso mehr, da Österreich zum ersten Mal von einer Regierung aus drei Parteien regiert wird,

auf dem Fundament der parlamentarischen Mehrheit der Koalition aus Volkspartei, SPÖ und NEOS. Die Prämisse für uns in der Bundesregierung, im Nationalrat und im Bundesrat lautet dabei: sanieren, reformieren und wachsen. In den herausfordernden Zeiten, in denen wir uns befinden, gilt es im Besonderen, alles daran zu setzen, für die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Österreich und auch Europas zu sorgen, Arbeitsplätze zu sichern und unseren Wohlstand zu erhalten.

Wir – die insgesamt 78 Mandatarinnen und Mandatare des Parlamentsklubs der Österreichischen Volkspartei im Nationalrat, im Bundesrat sowie im Europäischen Parlament – werden wie in den vergangenen 80 Jahren weiterhin mit Freude und Tatkraft für unser Land und die Bevölkerung arbeiten.

Philip Kucher

SPÖ



2025 begann turbulent. Nachdem Herbert Kickl an seinem Regierungsbildungsauftrag gescheitert war, ist es gelungen, eine Regierung aus jenen Parteien zu bilden, die bereit waren, Verantwortung für Land und Bevölkerung zu übernehmen.

Im März wurde die erste Dreierkoalition aus ÖVP, SPÖ und NEOS im Nationalrat angelobt. Die SPÖ kehrte nach sieben Jahren zurück in die Regierung und musste Verantwortung für eine Budgetmise-re übernehmen, die andere verursacht haben, für die aber gemeinsam Lösungen gefunden werden müssen. Mit dem größten Sparpaket in der Zweiten Republik im Rahmen des Doppelbudgets 2025/2026 ist ein nicht einfacher, aber notwendiger Kraftakt gelungen, um die öffentlichen Finanzen wieder auf Kurs zu bringen.

Die Teuerung war das größte Problem der Bevölkerung – die Bekämpfung der Teuerung war oberste Priorität im Parlament. Bereits der erste Beschluss der neuen Regierung brachte mit einem Miet-

preisstopp für alle gesetzlich geregelten Mieten, von dem 2,7 Millionen Menschen profitieren, eine Entlastung.

Auch in der Regierungsklausur im Herbst stand die Bekämpfung der Teuerung im Zentrum. Es ist gelungen, ein umfassendes Maßnahmenpaket – vom Wohnen über die Energie bis zum Lebensmitteleinkauf – zu verhandeln. Im Dezember wurde es im Nationalrat beschlossen. 2026 soll so die Inflation auf unter 2 Prozent sinken – ein gelungener Abschluss eines Parlamentsjahres, das sich dem Kampf gegen die Teuerung verschrieb.

Abschließend ein ermutigender Befund: 2025 war parlamentarisch ein arbeitsreiches Jahr. Selten wurden so viele Gesetze in nur einem Jahr beschlossen. 80 Prozent der Beschlüsse sind gemeinsam mit der Opposition gelungen, 45 Prozent sogar einstimmig. Diesen Schulterschluss brauchen wir in diesen Zeiten auch, damit Österreich wieder auf Kurs kommt.

Yannick Shetty

NEOS



Das größte Privileg als Abgeordneter ist es, Bürgerinnen und Bürger durch ihr Haus, durch unser Parlament führen zu dürfen, ihnen zu zeigen, wo Demokratie stattfindet, wo um Kompromisse gerungen wird und Gesetze entstehen. Die häufigste Frage bei Führungen lautet: Warum wird im Parlament so viel gestritten? Ich sage: Zum Glück wird im Parlament gestritten! Die Alternative wäre, dass Konflikte auf der Straße ausgetragen werden. Der zivilisierte Streit im Hohen Haus ist das beste Instrument, das sich unsere Gesellschaft zur Auseinandersetzung über Ideen und Lösungen gegeben hat. Es ist eine zivilisatorische Errungenschaft!

Zugleich erleben wir im Parlament eine Verrohung der Debatte. Wenn persönliche Abwertungen wichtiger als Argumente werden, wenn Fakten Weltanschauungen weichen müssen, dann müssen die Alarmglocken läuten. Es geht um die Würde des

Hauses, aber auch um das Vertrauen der Menschen in ihre Demokratie.

Alle 183 Abgeordneten sind gewählt, um die Interessen der Menschen in Österreich zu vertreten, um Verantwortung für unser Land zu übernehmen. Gerade in Zeiten wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Krisen ist das Parlament gut beraten, den politischen Wettstreit nicht aufzugeben, aber immer auch die Bereitschaft zu zeigen, zuzuhören, wieder Brücken zu bauen und gemeinsame Lösungen zu finden. Demokratie lebt nicht vom Sieg der einen über die anderen, nicht von der Zerstörung des Gegenübers, sondern vom ehrlichen Bemühen um das Gemeinsame.

Mein besonderer Dank gilt den stets engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Parlamentsdirektion für ihren Einsatz, für ihre Professionalität und für ihren Respekt bei der täglichen Arbeit.

Leonore Gewessler

Grüne



Hinter uns liegt ein turbulentes politisches Jahr – mit mehr Auf's und Abs als ich mir erhofft hatte. Nach dem Scheitern von Blau-Schwarz haben sich ÖVP, SPÖ und NEOS auf eine neue Regierungskoalition geeinigt. Es ist gut, dass der Fokus wieder aufs Arbeiten gelegt werden kann, denn unser Land bräuchte mutige Reformen.

Nach großen Ankündigungen bleibt die neue Regierung aber leider konkrete Lösungen schuldig. Statt einer fairen Konsolidierung des Budgets, bei der auch die breiten Schultern einen Beitrag leisten, kürzt sie auf Kosten der Zukunft unserer Kinder: eingefrorene Familienleistungen, höhere Abgaben für Pensionist:innen und überall, vom Klimaticket bis zur Stromrechnung, wird's teurer. Gleichzeitig werden die Fortschritte im Klimaschutz mit dem Abrissbagger zerstört.

Wir Grüne stellen uns gegen diese Fehlentwicklungen. Wir setzen auf konstruktive Lösungen und stehen an der Seite der Menschen. Das Leben soll wieder leichter werden. Statt Milliarden in die Zerstörung der Natur zu stecken, wollen wir in die Zukunft unserer Kinder investieren. Mit niedrigeren Energiepreisen wollen wir die Teuerung bekämpfen. Wir halten Frauen den Rücken frei und lassen nicht locker, bis der Ausbau der Kinderbetreuung vorankommt.

Österreich braucht eine Oppositionspartei, die nicht mit Spaltung und Hetze die Probleme weiter befeuert, sondern positive Lösungen liefert, die für saubere Luft, für gesunde Böden und eine intakte Natur eintritt. Genau dafür stehen wir Grüne. Wir wollen, dass dieses Österreich auch für unsere Kinder eine gute und sichere Heimat bleibt. Dafür machen wir Politik.

Nationalratswahl und Beginn der neuen Legislaturperiode





Erfolgreicher Start in die XXVIII. Gesetzgebungsperiode

2024 wurde ein neuer Nationalrat gewählt, der am 24. Oktober erstmals zusammentrat. 183 Abgeordnete legten dabei ihr Bekenntnis zu Republik und Verfassung ab, wählten ein neues Nationalratspräsidium und setzten Ausschüsse für die neue Gesetzgebungsperiode ein.

Nach der Wahl am 29. September 2024 trat der neue Nationalrat am 24. Oktober 2024 zu seiner konstituierenden Sitzung zusammen. Im Beisein von Bundespräsident Alexander Van der Bellen wurden zunächst die Bundeshymne und die Europahymne intoniert. Im Anschluss gelobten die neu- bzw. wiedergewählten Abgeordneten unverbrüchliche Treue der Republik Österreich, stete und volle Be-

obachtung der Verfassungsgesetze und aller anderen Gesetze und gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten.

Nationalratspräsidium gewählt

Bei der Wahl zur Präsidentin bzw. zum Präsidenten des Nationalrates, die geheim abgehalten wurde, entfielen von insgesamt 182 abgegebenen Stimmen auf





Walter Rosenkranz (FPÖ) 100 Stimmen, auf Norbert Hofer (FPÖ) 26 Stimmen und auf Doris Bures (SPÖ) 23 Stimmen. 13 Abgeordnete stimmten für andere Abgeordnete, 20 Stimmen waren ungültig. Damit wurde Walter Rosenkranz zum Präsidenten des Nationalrates gewählt.

Bei der geheimen Wahl zur Zweiten Präsidentin bzw. zum Zweiten Präsidenten des Nationalrates konnte Peter Haubner (ÖVP) 148 Stimmen auf sich vereinigen, neun Abgeordnete wählten Georg Strasser (ÖVP) und elf Stimmen entfielen auf andere Abgeordnete.

(li.) Das neugewählte Präsidium des Nationalrates (v. li.): Zweiter Nationalratspräsident Peter Haubner, Nationalratspräsident Walter Rosenkranz und Dritte Nationalratspräsidentin Doris Bures
(re.) Angelobung der Abgeordneten in der konstituierenden Sitzung

15 Abgeordnete stimmten ungültig. Peter Haubner wurde somit zum Zweiten Präsidenten des Nationalrates gewählt.

Zur Dritten Präsidentin des Nationalrates wurde Doris Bures (SPÖ) gewählt, die 131 Stimmen gewinnen konnte. 31 Abgeordnete entschieden sich bei dieser geheimen Wahl für Josef Muchitsch (SPÖ). 13 Abgeordnete stimmten für andere Abgeordnete, acht Stimmen waren ungültig.

Einstimmig zu Schriftführerinnen bzw. Schriftführern des neuen Nationalrates gewählt wurden die Abgeordneten Ricarda Berger (FPÖ), Wolfgang Zanger (FPÖ), Tanja Graf (ÖVP), Klaus Lindinger (ÖVP) und Petra Tanzler (SPÖ).

Ein einstimmiges Ergebnis brachte auch die Wahl der Ordnerinnen und Ordner des neuen Nationalrates. Die Mandatarinnen und Mandatare entschieden sich dabei für Axel Kassegger (FPÖ), Ernst Gödl (ÖVP), Karin Greiner (SPÖ), Nikolaus Scherak (NEOS) und Jakob Schwarz (Grüne).

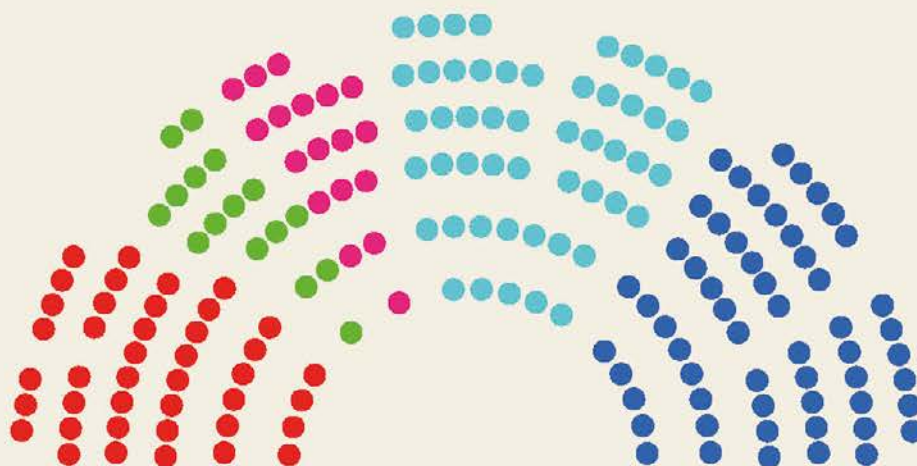
In der konstituierenden Sitzung des Nationalrates wurden außerdem der Hauptausschuss (23 Mitglieder), der Unvereinbarkeitsausschuss (13 Mitglieder), der Immunitätsausschuss (13 Mitglieder), der Budgetausschuss (23 Mitglieder) und der Geschäftsordnungsausschuss (23 Mitglieder) eingesetzt. In den Ausschüssen mit 23 Mitgliedern entfallen jeweils sieben Mitglieder auf FPÖ und ÖVP, fünf Mitglieder auf die SPÖ und je zwei Mitglieder auf NEOS und Grüne. In den Ausschüssen mit 13 Mitgliedern stellen FPÖ und ÖVP jeweils vier Mitglieder, die SPÖ drei Mitglieder und NEOS und Grüne jeweils ein Mitglied.

Im Anschluss an die konstituierende Sitzung des Nationalrates traten die erwähnten Ausschüsse zu konstituierenden Sitzungen zusammen. Dabei wählten der Hauptausschuss und der Budgetausschuss auch ihre Ständigen Unterausschüsse, die sich ebenfalls konstituierten.

Zahlen, Daten, Fakten

Stand: 24. Oktober 2024

Sitzverteilung



Mandatsverteilung

- FPÖ: 57
- ÖVP: 51
- SPÖ: 41
- NEOS: 18
- Grüne: 16

Jüngster Abgeordneter:

Sebastian Schwaighofer
(FPÖ), 24 Jahre

Älteste Abgeordnete:

Elisabeth Scheucher-
Pichler (ÖVP), 70 Jahre

Am längsten Mitglied des

Nationalrates (mit Unter-
brechungen seit 1990):

Dritte Präsidentin
Doris Bures (SPÖ)

Wiener Stunde: 62,5 Minuten



Abgeordnete



Wahlbeteiligung bei der Nationalratswahl 2024



Service Center 2024: Starthilfe für Abgeordnete

Um die neu- bzw. wiedergewählten Abgeordneten bei ihrem Einzug in den Nationalrat bestmöglich zu unterstützen, veranstaltete die Parlamentsdirektion am Beginn der XXVIII. Gesetzgebungsperiode das Service Center für Abgeordnete.

Nach dem One-Stop-Shop-Prinzip ermöglichte das Service Center den Abgeordneten, alle mit der Aufnahme ihrer Tätigkeit im neuen Nationalrat verbundenen administrativen Angelegenheiten effizient an einem Ort zu erledigen. Außerdem bot das Service Center den Abgeordneten und ihren parlamentarischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gelegenheit, sich über die Angebote der Parlamentsdirektion zur Unterstützung ihrer politischen Arbeit zu informieren.

Internationale Best Practice

Das Service Center begleitet die Abgeordneten seit dem Jahr 2013 zu Beginn jeder Gesetzgebungsperiode und avancierte zu einem international beachteten Best-Practice-Beispiel. Im Sinne einer ständigen Weiterentwicklung wurde das Service Center am Beginn der XXVIII. Gesetzgebungsperiode im Jahr 2024 erstmals in ein Zweiphasensystem gegliedert: Auf das Service Center | Basis folgte das Service Center | Briefings.





Service Center | Basis

Im Service Center | Basis, das an vier Tagen rund um die konstituierende Sitzung des Nationalrates am 24. Oktober 2024 stattfand, konnten die Abgeordneten Portraitfotos und Videoportraits für die Website des Parlaments anfertigen lassen, Eingaben in die Parlaments-Personendatenbank tätigen und die gesetzlich erforderlichen Belehrungen zum Umgang mit vertraulichen bzw. geheimen Informationen sowie zum Datenschutz absolvieren. Zudem konnten die Mitglieder des neuen Nationalrates den IKT-ServiceDesk in Anspruch nehmen, einen Dienstpasse beantragen und sich für die ID Austria registrieren. Abgerundet wurde das Service Center | Basis durch die Möglichkeit, an speziell auf die Bedürfnisse von neuen Abgeordneten abgestimmten Führungen durch das Parlament teilzunehmen.

Service Center | Briefings

Das Service Center | Briefings wurde an jeweils zwei Tagen vor den Sitzungen des Nationalrates im November und Dezember 2024 eingerichtet. Im Rahmen dieser abschließenden Phase des Service Centers informierte die Parlamentsdirektion in kompakten Präsentationen über die rechtlichen und praktischen Rahmenbedingungen des Gesetzgebungsverfahrens, das Parlament als Ort der Begegnung und die Leistungen der Parlamentsverwaltung in den Bereichen wissenschaftliche Expertise, Kommunikation und Medien. Ein weiterer Themenblock widmete sich schließlich den EU- und internationalen Angelegenheiten und der Bewusstseinsbildung in den Bereichen Compliance und Cybersecurity.

(li.) Das Service Center | Basis fand rund um die konstituierende Sitzung des Nationalrates statt
(re.) Das Service Center | Briefings im November und Dezember bildete die zweite Phase des Service Centers

Ein arbeitsreiches Jahr für den Budgetdienst

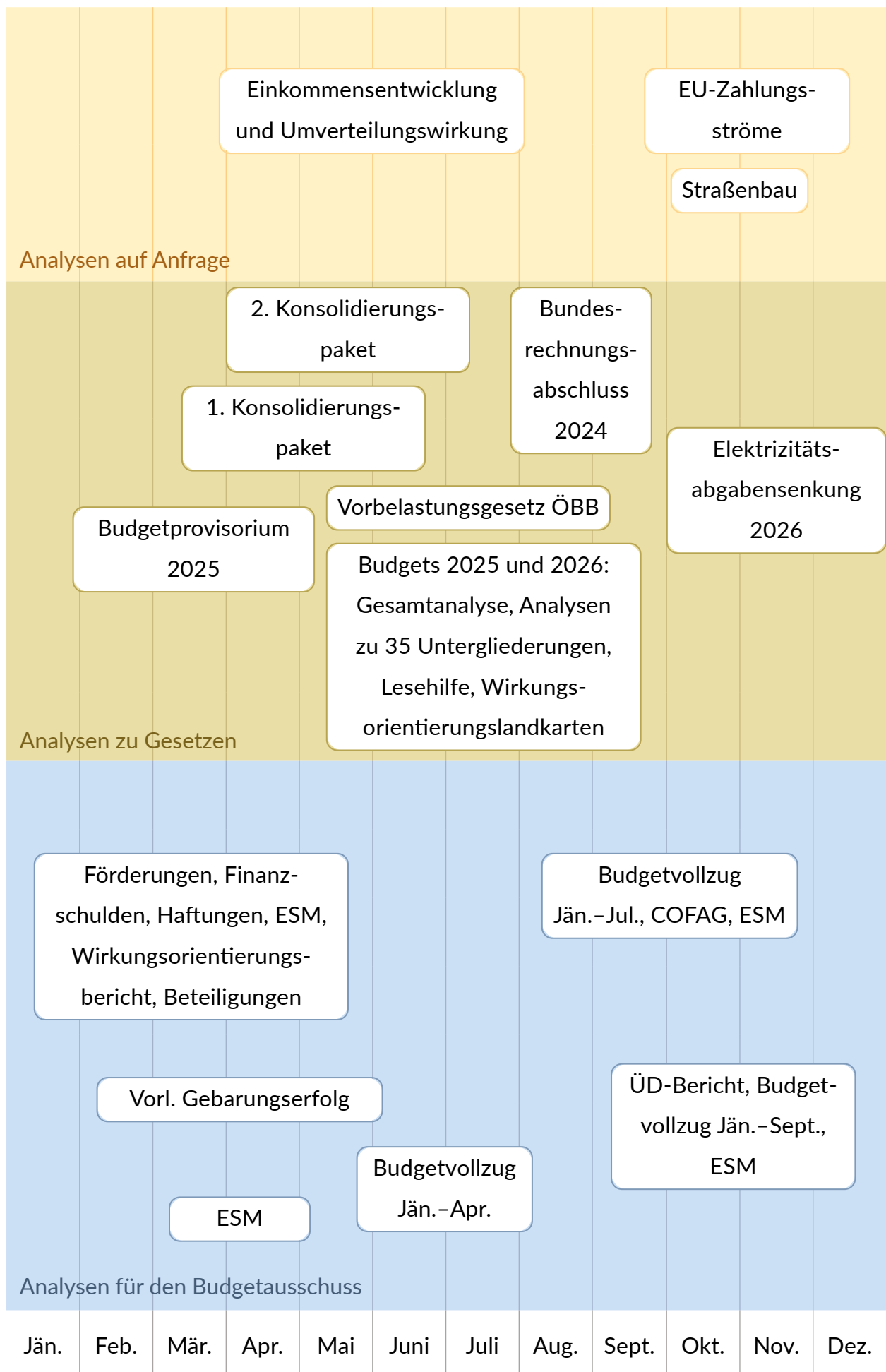
Das Jahr 2025 stand im Zeichen der Budgetkonsolidierung. Der Budgetdienst unterstützte den Nationalrat mit zahlreichen Analysen und stellte seine Expertise zur Haushaltskontrolle und Transparenz der öffentlichen Finanzen auch im internationalen Austausch unter Beweis.

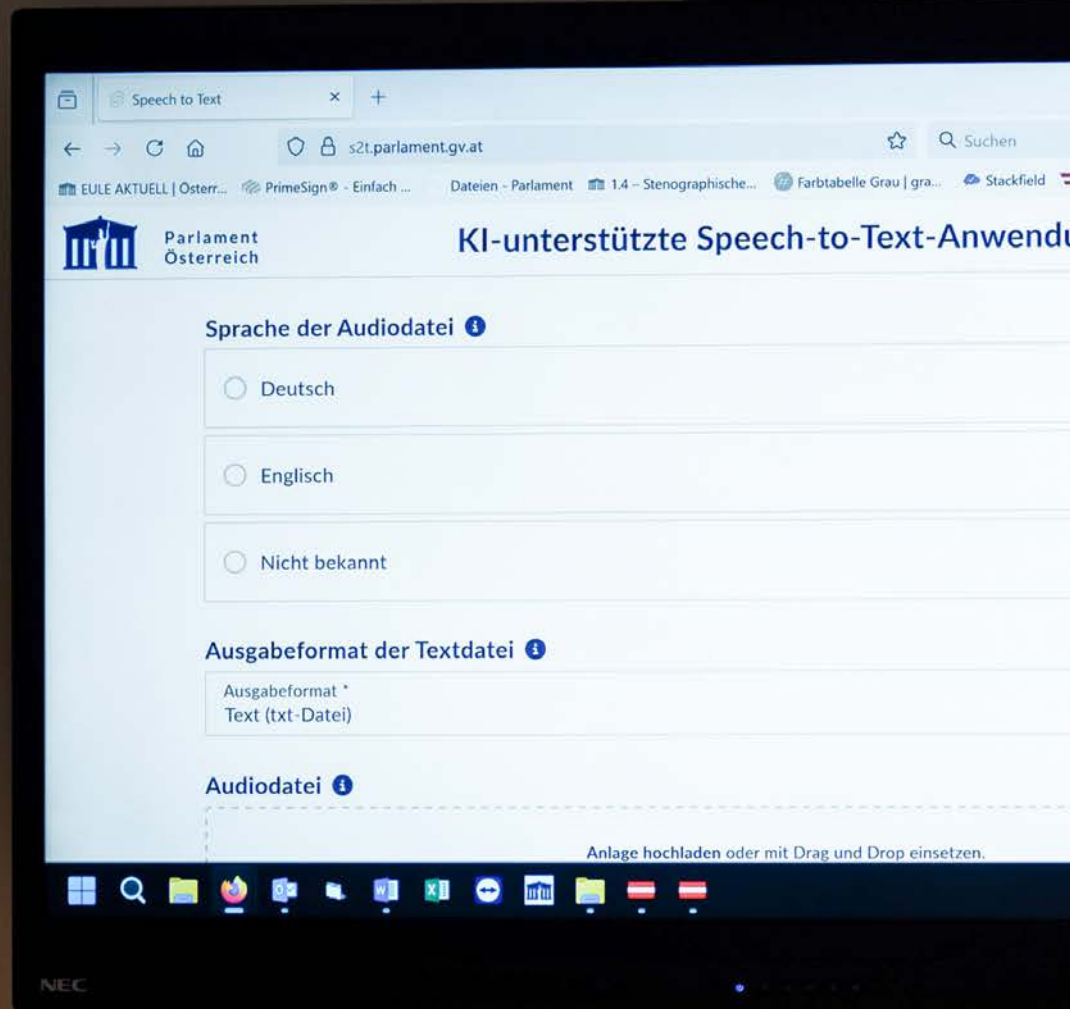
Der Budgetdienst berät den Nationalrat in Angelegenheiten der öffentlichen Finanzen und erstellt Analysen zum Budget, zu (Gesetzes-)Vorlagen sowie auf Anfrage von Abgeordneten des Budgetausschusses. Mit dem Start in die neue Gesetzgebungsperiode war diese unabhängige Fachexpertise besonders gefragt. Die neue Bundesregierung legte dem Nationalrat im Frühjahr die Budgets 2025 und 2026 sowie mehrere Konsolidierungspakete vor. Der Budgetdienst unterstützte den Nationalrat in diesem Zusammenhang mit zahlreichen Analysen. Weitere Schwerpunkte bildeten die Beantwortung von Anfragen von Abgeordneten des Budgetausschusses (wie etwa zur Einkommensentwicklung seit 2019, zu EU-Zahlungsströmen und zum Straßenbau) und die Unterstützung bei der laufenden Budgetkontrolle.

Der Budgetdienst erstellte zwischen Oktober 2024 und Dezember 2025 insgesamt 84 Analysen.

Internationaler Austausch

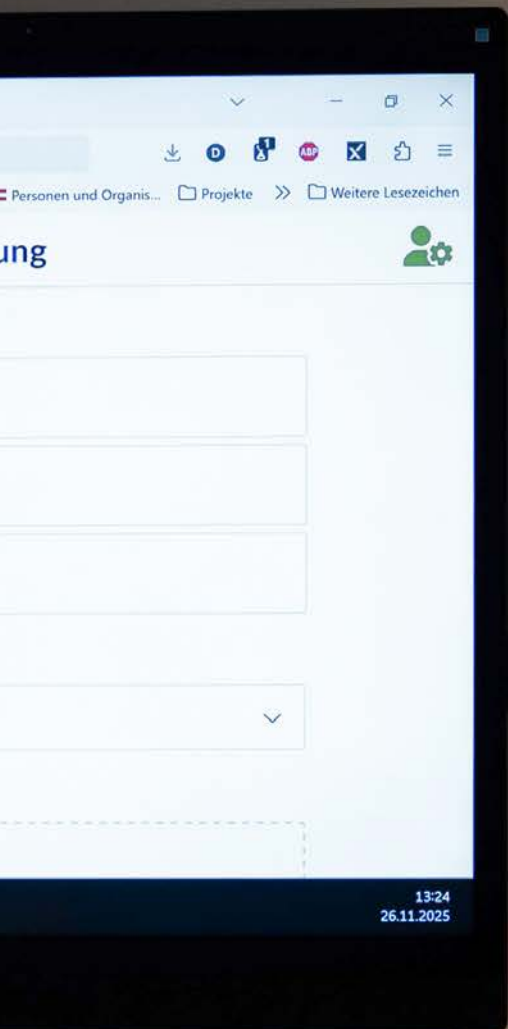
Im Rahmen des Twinning-Projekts mit der Republik Moldau, an dem das österreichische Parlament teilnimmt, hat der Budgetdienst seine Expertise und Erfahrungen zur Stärkung der parlamentarischen Budgetkontrolle und zur Erhöhung der Transparenz der öffentlichen Finanzen eingebracht. Ein Austausch zum Thema Haushaltskontrolle fand zudem mit Delegationen aus der Ukraine und aus Pakistan sowie mit Kolleginnen und Kollegen aus Südkorea und dem Kosovo statt.





Digitale Transformation





Digital Governance: Weichen für die Zukunft stellen

Mit dem Ziel, die digitale Transformation im Hohen Haus sicher, verständlich und interdisziplinär voranzutreiben, setzt die Parlamentsdirektion auf Digital Governance als strategischen Rahmen mit ganz praktischen Auswirkungen. Zum Beispiel vermitteln hausinterne Workshops, worauf bei der Nutzung von KI-Tools zu achten ist.

Um die zunehmend komplexe digitale Landschaft rechtlich, technologisch und organisatorisch abzusichern, begleitet die Parlamentsdirektion die digitale Transformation in Form einer umfassenden Digital Governance. Sie beschreibt die systematische Steuerung und Weiterentwicklung von digitalen Technologien in Organisationen. Die Parlamentsdirektion organisiert dies über ein Zusammenwirken der Säulen Digital Strategy, Data Quality, Digital Literacy und Legal Support.

So sollen nicht nur strukturiert Innovationspotenziale gehoben, sondern dabei auch der nötige Raum aufgemacht werden, um sich über technische und rechtliche Gegebenheiten sowie ethische Abwägungen lösungsorientiert auszutauschen. Dies wird mit besonderem Blick auf zukünftige Entwicklungen am Technologiesektor umgesetzt, der sich immer rascher ändert – mit oft weitreichenden Rechtsfolgen. Dabei ist aufgrund der wachsenden Komplexität die interdiszi-



pliniäre Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Diensten und Fachbereichen essenziell, um in einer gemeinsamen Perspektive „auf Sicht“ fahren zu können.

„Wir müssen jetzt die richtigen Strukturen schaffen, damit wir im digitalen Raum genau so souverän agieren, wie man sich das von der Parlamentsdirektion erwarten darf.“

Parlamentsdirektor Harald Dossi

Klare Regeln für das digitale Miteinander

Mit dem Programm Bumblebee nahm die digitale Transformation in der Parlamentsdirektion bereits Fahrt auf. Dabei wurde der Bedarf an strategischen Vorgaben und Grundsatzentscheidungen deutlich, der nun mit dem interdisziplinär aufgesetzten Rahmenwerk Digital Governance gedeckt wird. „Der Aufbau einer begleitenden Digital Governance soll nun für zukunftsfähige Entscheidungen bezüglich strategischer Grundlagen sor-

gen – samt sukzessiver Überführung des agilen Vorgehensmodells und der Projektabwicklung in die Linienorganisation“, wie Parlamentsvizedirektor Alexis Wintoniak informierte. Ein dienstübergreifender Fachbeirat setzt dazu an Risiken und Chancen für die Parlamentsdirektion orientierte Schwerpunkte, die vom Direktorium als Fahrplan genehmigt wurden und aus denen sich konkrete Vorhaben ergeben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Schlüsselfaktoren

Die Grundlage für das Gelingen dieser Transformation ist digitale Kompetenz, also ein gutes Verständnis für digitale Werkzeuge. Dazu zählt unter anderem, dass sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der neuen Möglichkeiten genauso wie der potenziellen Fallen von KI bewusst sind. Dafür sorgen seit Herbst 2025 eigene Workshops zu den in der Parlamentsdirektion geltenden KI-Nutzungsbedingungen. Für das Jahr 2026 ist der Aufbau von praxisbezogenen Lerngemeinschaften geplant.

(li.) Dienstübergreifender Digital-Governance-Fachbeirat (v. li.): PVD Susanne Janistyn-Novák, Romana Lanzerstorfer, Ada Sporer, Jakob Lingg, PD Harald Dossi, DL Dietmar Nestlang, DL Gerlinde Wagner, Carina Neugebauer, PVD Alexis Wintoniak, Christoph Konrath (nicht abgebildet sind die Mitglieder Michael Linhart, Katharina Pötz, Bettina Brix und Peter Reichstädter)

KI-System im Dienste des Parlaments

Die Abteilung 1.4/2.4 – Stenographische Protokolle setzte 2025 erstmals ein Spracherkennungssystem ein, das auf künstlicher Intelligenz basiert. Damit schreibt die Abteilung nicht nur die Geschichte des Parlamentarismus mit, sondern auch ihre eigene 176-jährige Geschichte der Innovationen fort.

In der Abteilung 1.4/2.4 – Stenographische Protokolle zeichnet sich erneut ein technologischer Umbruch ab. Mit dem Bumblebee-Projekt AIS2T – Artificial Intelligence Speech to Text – wurde Ende Dezember 2025 erstmals in der Parlamentsdirektion ein KI-basiertes Spracherkennungssystem tief in die Arbeitsprozesse sowie in die Softwareumgebung der Fachabteilung integriert. Ziel war es, ein automatisch generiertes Rohtranskript zu erstellen, das als neue Arbeitsgrundlage für die Erstellung der Stenographischen Protokolle dient und zugleich eine Prozessbeschleunigung bei gleichbleibender oder sogar verbesserter Qualität ermöglicht. Dabei wurden bewusst auch zukünftige Einsatzmöglichkeiten mitgedacht, um den technologischen Wandel nachhaltig zu gestalten und künftige Weiterentwicklungen nahtlos anschließen zu können.



Sitzungsnavigator neu

Als Vorstufe dazu markiert bereits das modernisierte Redaktionssystem „Sitzungsnavigator neu“ einen wichtigen Meilenstein der digitalen Transformation. Mit diesem wurden zentrale Arbeitsschritte der Protokollerstellung modernisiert. Gleichzeitig werden Metadaten deutlich präziser erfasst und strukturiert, wodurch Plenarprotokolle künftig besser automatisationsunterstützt ausgewertet werden können und damit auch für

Open-Data-Angebote nutzbringender werden. Der Sitzungsnavigator setzte damit nicht nur einen weiteren wichtigen Schritt zur digitalen Transformation und findet bereits über Österreich hinaus fachliche Beachtung, sondern bietet auch die Schnittstellen, um das Speech-to-Text-System nahtlos in die Arbeitsprozesse einzubinden.



Maßgeschneidertes System

Das Projekt AIS2T folgt einem klaren Best-Practice-Ansatz: Unter der Federführung der Fachabteilung 1.4/2.4 und in enger Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) sowie dem Rechts-, Legislativ- und Wissenschaftlichen Dienst der Parlamentsdirektion konnten Design und Entwicklung im Rahmen des agilen Bumblebee-Projektmanagements von Beginn an usecasebasiert gestaltet werden.

Die konsequente Einbindung aller Beteiligten stellt sicher, dass fachliche Anforderungen, technische Umsetzung, organisatorische Abläufe sowie die umfassende und komplexe rechtliche Prüfung jederzeit optimal aufeinander abgestimmt sind.

Das eingesetzte Spracherkennungssystem AIS2T kombiniert die Stärken zweier KI-Modelle: Whisper liefert hochwertige sprachliche Transkripte, während Pyannote präzise den Wechsel zwischen verschiedenen Sprecherinnen und Sprechern erkennt. Ergänzt werden diese beiden Module durch eine nachgeschaltete Ergebnisoptimierung, die die Gliederung unterstützt, einheitliche Schreibweisen sicherstellt und die Transkripte an die bestehenden Standards und Formvorgaben anpasst. Mithilfe des linguistischen Fachwissens der Expertinnen und Experten der Abteilung 1.4/2.4 konnte in abteilungsübergreifender Zusammenarbeit ein maßgeschneidertes Gesamtsystem entwickelt werden, das den spezifischen Anforderungen der Protokollerstellung voll und ganz entspricht. Mit der selbstbestimmten Weiterentwicklung der eigenen digitalen Infrastruktur begegnet die Abteilung Stenographische Protokolle so den Potenzialen, aber auch den Herausforderungen der Zukunft aktiv.

Parlamentarische Kontrolle



Rechnungshof: Enge Kooperation mit dem Nationalrat

Energieversorgung, Lehrpersonaleinsatz, gerichtsmedizinische Leistungen, Medienförderungen oder etwa auch die Bewältigung von Extremwetterschäden: Auch im Jahr 2025 deckte der Rechnungshof mit seinen veröffentlichten Berichten (www.rechnungshof.gv.at/Berichte) ein breites Spektrum ab.

Bis November 2025 legte er dem Nationalrat 40 Berichte vor, inklusive jenem über den Bundesrechnungsabschluss (BRA) 2024. In ihrer Rede zum BRA 2024 im Hohen Haus rief Präsidentin Margit Kraker zur „gesamtstaatlichen Konsolidierung“ der Staatsfinanzen auf. Notwendig sei auch die Bereitschaft zu einer Föderalismusreform. Sie appellierte an alle Verantwortungstragenden, „ernsthafte Konsolidierungsbemühungen zu unterstützen“.

Vor der Behandlung im Plenum werden die Berichte des Rechnungshofes jeweils im Rechnungshofausschuss beraten. Die erste Sitzung dieser Gesetzgebungsperiode, in der Berichte des Rechnungshofes beraten wurden, fand im April 2025 statt. Mitte November 2025 waren im

Rechnungshofausschuss noch 85 Berichte zur Behandlung ausständig.

Die Rechnungshofsprecherinnen und -sprecher der fünf Parlamentsfraktionen waren im September 2025 im Rechnungshof zu Gast. Präsidentin Margit Kraker betonte die Bedeutung einer guten Kooperation. Außerdem bekräftigte sie ihr Angebot an die Abgeordneten, mit dem Rechnungshof bereits vorab über seine Berichte, die auf der Tagesordnung eines Ausschusses stehen, zu sprechen.

2025 hat der Rechnungshof seine Wirkungsziele angepasst: Die sorgsame Gebarung und Haushaltsführung, strukturelle Reformen, Kontrolle von Good Governance, Stärkung der (inter-)nationalen Finanzkontrolle sowie Unterstützung von Gleichstellung in der Gesellschaft stehen im Fokus seiner Prüftätigkeit.

Ausblick: Der Rechnungshof will sich kontinuierlich weiterentwickeln. Daher wird er Ende 2026 erneut eine Befragung unter Abgeordneten des Nationalrates und der Landtage durchführen.

Neue Website – niederschwellig und inklusiv

Die Volksanwaltschaft (VA) ist für alle Menschen da, die ein Problem mit einer Behörde haben. Ein niederschwelliger Zugang zur Beschwerdemöglichkeit wie auch zum Angebot und zu Informationen der VA als Kontrollorgan des Parlaments für die öffentliche Verwaltung und als nationale Menschenrechtsinstitution Österreichs ist besonders wichtig.

Die Website ist dabei für viele die erste Anlaufstelle. Sie wurde 2025 grund-erneuert und ist jetzt noch benutzerfreundlicher. Texte können dank

KI-Unterstützung mehrsprachig und auch in Leichter Sprache angezeigt werden.

Besonders stolz ist die VA darauf, dass die Website nun dem höchsten Standard an Barrierefreiheit entspricht. Das macht sie zu einem nationalen Vorzeigemodell.

Ganz gleich ob in der Presse, im Internet oder auf Sozialen Medien – die VA wird auch in Zukunft auf moderne Technologien setzen, um alle Menschen zu erreichen.

Machen Sie sich selbst ein Bild unter www.volksanwaltschaft.gv.at.



Kollegium der Volksanwaltschaft (v. li.): Volksanwalt Christoph Luisser, Volksanwältin Gaby Schwarz, Volksanwalt Bernhard Achitz

Die Parlamentarische Bundesheerkommission

1955 nahm die Parlamentarische Bundesheerkommission mit der Gründung des Bundesheeres ihre Tätigkeit auf und feierte somit 2025 ihr 70-jähriges Bestandsjubiläum. Dem Präsidium gehören die Vorsitzenden Abg. z. NR a. D. Bgdr Reinhard Bösch, Abg. z. NR Friedrich Ofenauer und Abg. z. NR Robert Laimer sowie zehn weitere Mitglieder an.

Soldatinnen und Soldaten aller Dienstgrade können sich über Mängel und Übelstände im militärischen Dienstbereich

direkt bei der Kommission beschweren.

Die Kommission führt Prüfbesuche im In- und Ausland bei österreichischen Einheiten durch und kann unabhängig davon amtswegige Prüfverfahren einleiten.

Das Präsidium nahm an der 17ICOAF (Internationale Konferenz der Ombudsinstitutionen für die Streitkräfte) zum Thema „Building Bridges – Awareness and Outreach“ teil, die im Oktober 2025 in Südafrika stattfand.



Verleihung des Militärverdienstzeichens an den vormaligen Vorsitzenden der PBHK Abg. z. NR Michael Hammer durch Bundesministerin Klaudia Tanner im Juni 2025

Jahresschwerpunkt

80 | 70 | 30





70 Jahre
Staatsvertrag

80 | 70 | 30: Jubiläumsjahr im Parlament

Drei Meilensteine der österreichischen Demokratiegeschichte standen im Fokus des Jahresschwerpunkts 2025, den das Parlament im Rahmen von Veranstaltungen, Workshops, Führungen und zahlreichen Informationsangeboten erlebbar machte. Hier finden Sie einen Überblick über die Aktivitäten im Jubiläumsjahr.

Das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 80 Jahren, die Unterzeichnung des Staatsvertrags und der Beschluss des Neutralitätsgesetzes vor 70 Jahren sowie der Beitritt Österreichs zur Europäischen Union vor 30 Jahren: 2025 jährten sich drei wesentliche Meilensteine der österreichischen Geschichte, die untrennbar mit der Entwicklung der Demokratie und des Parlamentarismus in Österreich verwoben sind.

Vielfältige Informationsangebote

Im Rahmen des Jahresschwerpunkts informierte das Parlament über diese Ereignisse, eingebunden in ihren historischen, politischen und gesellschaftlichen Kontext. Neben Veranstaltungen und eigens geschaffenen Demokratiebildungsangeboten wurde der Jahresschwerpunkt auch auf der Website des Parlaments

und in den sozialen Medien begleitet. Die Parlamentskorrespondenz lieferte tiefgehende Recherchen und Aufarbeitungen zum Jahresschwerpunkt direkt aus den Archiven des Hohen Hauses. Über die Infoscreens im Parlamentsgebäude konnten sich Besucherinnen und Besucher direkt vor Ort informieren. Zudem war eine Broschüre zum Jubiläumsjahr im Demokratikum – Erlebnis Parlament

Das Schwerpunktjahr im Überblick

Sämtliche Informationen zu den Aktivitäten im Schwerpunktjahr sind gebündelt auf der Landingpage www.parlament.gv.at/kriegsende-staatsvertrag-eu-beitritt verfügbar.



und digital verfügbar. In drei Videos, die auf der Website des Parlaments zu sehen waren, vermittelte eine Zeitzeugin einer Jungwählerin und einem Jungwähler authentische Einblicke in die Vergangenheit. Wissenschaftlich fundierte Hintergrundinformationen steuerten der Rechts-, Legislativ- und Wissenschaftliche Dienst (RLW) sowie der internationale Dienst mit Dossiers bei.

Workshops für die Jugend

In der Demokratiewerkstatt fanden anlässlich des Jubiläumsjahres an mehreren Terminen Workshops mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen statt, um Jugendlichen die Gegebenheiten rund um die drei historischen Ereignisse näherzubringen. Am 25. Februar waren beispielsweise die federführend am EU-Beitritt Österreichs beteiligte frühere SPÖ-Politikerin Brigitte Ederer und Parlamentsdirektor Harald Dossi, damals im Bundeskanzleramt für die innerstaatliche Koordinierung der Beitrittsverhandlungen zuständig, zu Gast. Sie berichteten Schülerinnen und Schülern der 7. Klasse des Gymnasiums Kollegium Kalksburg aus Wien von ihren Erfahrungen. Am 28. Februar schilder-

te Altbundespräsident Heinz Fischer Schülerinnen und Schülern einer siebten Klasse des Wiener Piaristengymnasiums seine Erinnerungen an die Kriegsjahre und den Wiederaufbau nach 1945.

Gedenkveranstaltung im Mai

An das Ende des Zweiten Weltkrieges vor 80 Jahren erinnerte die Gedenkveranstaltung gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des National-



EU-Staatssekretärin a. D. Brigitte Ederer und Parlamentsdirektor Harald Dossi (o.) sowie Bundespräsident a. D. Heinz Fischer (u.) im Austausch mit Jugendlichen

sozialismus am 5. Mai im Bundesversammlungssaal. Im Zentrum stand heuer der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim und damit die Erinnerung an die dort ermordeten Menschen. Die Eröffnungsworte sprach der Zweite Nationalratspräsident Peter Haubner, anschließend folgte eine Lesung der Schauspielerin Kristina Sprenger aus Opferbiografien. An einer Podiumsdiskussion nahmen Florian Schwanninger, Leiter des Lern- und Gedenkortes Schloss Hartheim, sowie Nachfahrinnen und Nachfahren von in Hartheim ermordeten Menschen teil. Moderiert wurde die Veranstaltung von ORF-Journalistin Nadja Bernhard.

Staatsvertrag feiert Jubiläum

Am 15. Mai wurde im Bundesversammlungssaal im feierlichen Rahmen ein Festakt zum Staatsvertragsjubiläum begangen. Nationalratspräsident Walter Rosenkranz, Zweiter Nationalratspräsident Peter Haubner und Dritte Nationalratspräsidentin Doris Bures erinnerten in ihren Eröffnungsworten an den langen Weg zum Staatsvertrag und die Leistung der daran beteiligten Personen. Der ehemalige Bundespräsident und Nationalrats-

präsident a. D. Heinz Fischer und der ehemalige Nationalratspräsident Andreas Khol schilderten im Gespräch mit Moderatorin Susanne Höggerl (ORF) ihre persönlichen Erinnerungen an den Mai 1955. Als der Staatsvertrag unterzeichnet wurde, war Heinz Fischer 16 Jahre alt. Er sei am 15. Mai 1955 zum Schloss Belvedere geradelt und habe „mit sehr guten Gefühlen in die Pedale getreten“, schilderte er. Bereits als Jugendlicher sei er sehr interessiert an Politik gewesen und habe daher starke Erinnerungen an die Zeit, so Fischer.



Auftritt der Wiener Sängerknaben beim Festakt im Zeichen von 70 Jahre Staatsvertrag

Als Gymnasiast in Tirol hat Andreas Khol die Zeit der Besatzung erlebt. Die Unterzeichnung des Staatsvertrags sei für ihn ein „unglaubliches Glücksgefühl“ gewesen. Als persönlichen Freiheitsmoment schilderte er den ersten Kauf einer Semmel in der Bäckerei ohne Lebensmittelkarte. „Da habe ich gewusst, jetzt hat sich wirklich viel geändert“, sagte Khol. Es folgte ein moderiertes Gespräch von ORF-Moderator Tobias Pötzelsberger mit Vertretern der Parlamentsklubs. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von den Wiener Sängerknaben.

Mit der Jugend im Austausch

Speziell auf die Interessen junger Menschen waren die beiden Q&A-Erklärveranstaltungen ausgerichtet, bei denen Expertinnen und Experten der Parlamentsdirektion zur Unterzeichnung des Staatsvertrags und zum EU-Beitritt Österreichs Rede und Antwort standen. Schülerinnen und Schüler im Alter von 14 bis 19 Jahren traten im Anschluss an ein moderiertes Podiumsgespräch im Nationalratssaal in interaktiven Austausch mit den Expertinnen und Experten.



Am 26. Mai widmete sich die Q&A-Veranstaltung der Unterzeichnung des Staatsvertrags vor 70 Jahren: 190 Teilnehmende aus unterschiedlichen Schultypen und Bundesländern zeigten besonderes Interesse an den historischen Umständen, die zur Unterzeichnung des Staatsvertrags am 15. Mai 1955 führten. Zentrales Thema war auch die österreichische Neutralität – insbesondere die Frage, ob sie heute noch notwendig und zeitgemäß ist. Moderiert wurde das Format von Bianca Ambros, Nachrichtenmoderatorin bei Puls 4 und Puls 24.

Am 15. September stand das Diskussionsformat im Zeichen von 30 Jahre EU-Mitgliedschaft: Die Jugendlichen stellten im Parlament ihre Fragen an Bundeskanzler a. D. Wolfgang Schüssel und an den ehemaligen Botschafter Österreichs in Brüssel Dietmar Schweisgut. Im Gespräch

mit den Jugendlichen erinnerte sich Wolfgang Schüssel an die Beitrittsverhandlungen, die Volksabstimmung im Jahr 1994 und Österreichs Beitritt zur Europäischen Union am 1. Jänner 1995. Dietmar Schweisgut gewährte Einblicke in seine Zeit als Sektionschef im Finanzministerium, wo er auf Verwaltungsseite in den Beitritt Österreichs zur EU eingebunden war. Sandra Kusmierczyk, Expertin für EU-Angelegenheiten in der Parlamentsdirektion, bot in einem Impulsvortrag einen Streifzug durch die Funktionsweisen der EU. Durch die Veranstaltung führte Parlamentssprecher Karl-Heinz Grundböck.

Multimediale Installation

Eine multimediale Installation im Oberen Vestibül des Parlaments erinnerte an die Unterzeichnung des Staatsvertrags vor 70 Jahren. Die Konstruktion, bestehend



aus vier ineinander versetzten Rahmen, vermittelte lebendige Einblicke in die Geschichte, unterstützt durch Videoaufnahmen und 3D-animierte Elemente. Zu sehen war die Installation von Anfang Mai bis Ende Juni 2025.

Litfaßsäule als Zeitzeugnis

Im Demokratikum – Erlebnis Parlament diente eine Litfaßsäule als Ausstellungsstück für das Jubiläumsjahr. Litfaßsäulen bieten den Passierenden stumm Informationen an. Annoncen werden überklebt, Vergangenes steht neben Neuem. 2025 vergegenwärtigte ein nachgebautes Exemplar mit Plakaten, Fotos und Zeitungsartikeln den Umbruch vom Ende der NS-Diktatur zur Wiedererrichtung des demokratischen Österreich und zur Besetzung durch die Alliierten.

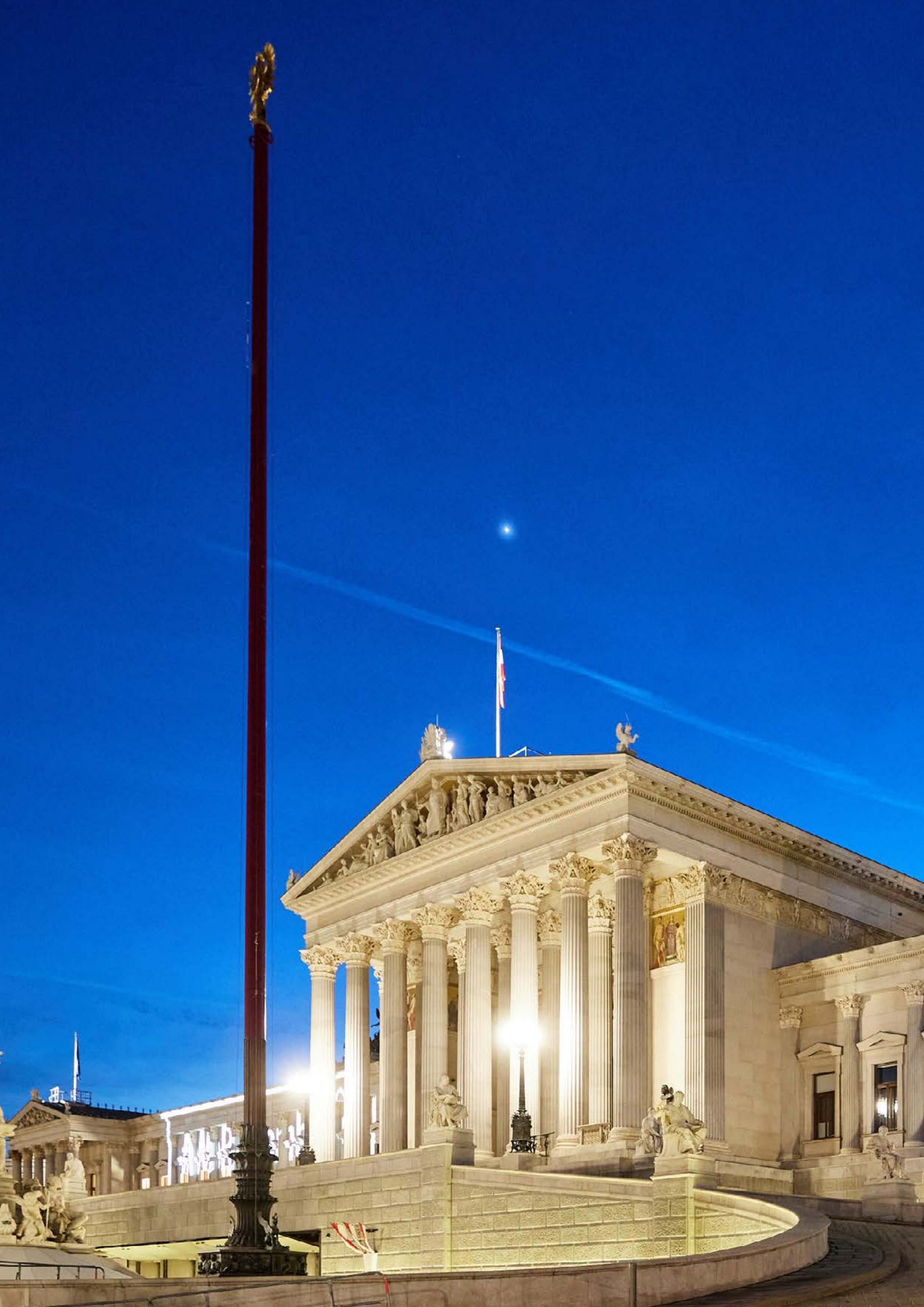
Führung: 80 Jahre Zweite Republik

Auch im Rahmen eines eigenen Führungsformats machte das Parlament die historischen Meilensteine erlebbar. Unter dem Motto „Meilensteine der Gesetzgebung: 80 Jahre Zweite Republik“ begaben sich Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf Spurensuche durch die bewegte Geschichte der Zweiten Republik – vom Kriegsende vor 80 Jahren bis zum EU-Beitritt vor 30 Jahren. Einen besonderen Höhepunkt zum Abschluss der Führung bildete ein Besuch im Bundesversammlungssaal, in welchem am 29. April 1945 der Festakt der Provisorischen Staatsregierung unter Karl Renner stattfand.

Der Jahresschwerpunkt in den Medien des Parlaments

- ♦ **210 Postings** auf Social Media (1.553.344 Impressionen und 49.816 Interaktionen)
- ♦ **27 Meldungen** der Parlamentskorrespondenz
- ♦ **5.300 Unique Pageviews** auf der Landingpage
- ♦ **19 Animationen** auf Infoscreens
- ♦ Über **5.000 verteilte Folder**

Q&A-Erklärveranstaltung zum Thema „30 Jahre EU-Mitgliedschaft“ mit Parlamentssprecher Karl-Heinz Grundböck, Bundeskanzler a. D. Wolfgang Schüssel und dem ehemaligen Botschafter Dietmar Schweisgut





#WeRemember

Erinnern und Gedenken – „Sei das Gute!“

Mit jährlich stattfindenden Gedenkveranstaltungen kommt das Parlament seiner Verantwortung zur Wahrung des Andenkens an die Opfer des Nationalsozialismus nach. Die Gedenkinitiativen sind ein Aufruf zur bewussten Auseinandersetzung mit diskriminierenden Tendenzen in der Gesellschaft.

Zeitzeugin Erika Freeman: „Sei das Gute!“

Am 27. Jänner 2025 wurde der 80. Jahrestag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau 1945 mit einer Diskussionsveranstaltung für Schülerinnen und Schüler ins Gedächtnis gerufen. Das Parlament organisiert seit mehreren

Jahren Gedenkveranstaltungen zu diesem Jahrestag, der 2005 von den Vereinten Nationen zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust erklärt wurde.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung, zu der Nationalratspräsident Walter Rosenkranz, Bundesratspräsidentin Andrea



Eder-Gitschthaler, Zweiter Präsident des Nationalrates Peter Haubner und Dritte Präsidentin des Nationalrates Doris Bures eingeladen hatten, stand die Zeitzeugin Erika Freeman, die als Kind vor den Nationalsozialisten aus Wien flüchten musste und später zu einer international bekannten Psychoanalytikerin wurde. Sie zählt zu den letzten „lebenden Stimmen“ einer Generation, deren Welt durch die Gräueltaten des Nationalsozialismus für immer verändert wurde. Die jungen Menschen hatten die Möglichkeit, ihre Fragen an die Zeitzeugin zu richten.

Beteiligung an der Gedenkaktion #WeRemember

Zur Erinnerung an die Befreiung von Auschwitz-Birkenau rufen der World Jewish Congress und die UNESCO seit 2017 jedes Jahr am 27. Jänner zur Beteiligung an der virtuellen Kampagne #WeRemember auf. Aus diesem Anlass gab es von 24. bis 27. Jänner 2025 im Auditorium des Parlaments für Abgeordnete sowie Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit, mit einem Foto vor einer LED-Wand mit dem Hashtag WeRemember ein Zeichen für das

Gedenken zu setzen. Die Fassade des Parlaments wurde am Abend des 27. Jänner mit dem #WeRemember-Schriftzug bestrahlt.

5. Mai: Bekenntnis zur historischen Verantwortung

Seit 1998 wird im Parlament jedes Jahr am 5. Mai der Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus im Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus begangen. Er erinnert an die Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen am 5. Mai 1945. Im Zentrum der diesjährigen Gedenkveranstaltung stand der Lern- und Gedenkort Schloss Hartheim und die Erinnerung an die dort ermordeten Menschen.

Schloss Hartheim war eine von sechs Tötungsanstalten der NS-Euthanasieaktion „T4“. Von 1940 bis 1944 wurden dort bis zu 30.000 Menschen ermordet. Dabei handelte es sich vor allem um Menschen mit Behinderungen und psychischen Erkrankungen. Neben Bewohnerinnen und Bewohnern von Psychiatrien und Pflegeheimen für Menschen mit Behinderung fielen dem Morden auch arbeitsunfähige KZ-Häftlinge aus den Lagern Mauthausen,



Gusen, Ravensbrück und Dachau sowie Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus Osteuropa zum Opfer.

Zur Veranstaltung hatten Nationalratspräsident Walter Rosenkranz, Zweiter Nationalratspräsident Peter Haubner und Dritte Nationalratspräsidentin Doris Bures gemeinsam mit Bundesratspräsidentin Andrea Eder-Gitschthaler geladen.

Simon-Wiesenthal-Preis 2024 verliehen

Zum vierten Mal wurde am 18. September 2025 zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus und für die Aufklärung über den Holocaust mit dem Simon-Wiesenthal-Preis ausgezeichnet.

Der Hauptpreis ging an die Schweizer Gamaraal Foundation, die sich für die Unterstützung von Holocaustüberleben-

den und die Förderung von Bildung über den Holocaust einsetzt. Den Preis für zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus erhielt die britische Organisation Community Security Trust. Der burgenländische Verein RE.F.U.G.I.U.S. wurde mit dem Preis für zivilgesellschaftliches Engagement für die Aufklärung über den Holocaust ausgezeichnet. Außerdem wurden neun Zeitzeuginnen und Zeitzeugen aus drei Ländern geehrt.



Gedenken an Opfer des NS-Völkermords an Roma und Sinti

Am 2. August 2025 wurde in Österreich zum zweiten Mal der Holocaustgedenktag für Roma und Sinti begangen. Der Gedenktag erinnert an die Nacht vom 2. auf den 3. August 1944, in der im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau über 4.000 Roma und Sinti ermordet wurden. Während des Zweiten Weltkriegs wurden bis zu 500.000 Angehörige dieser Volksgruppe Opfer der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.

Das Parlament beging den Holocaustgedenktag für Roma und Sinti 2025 mit einer Kranzniederlegung im Weiheraum beim Äußeren Burgtor am Heldenplatz. Die Parlamentsspitze wurde dabei durch Bundesratspräsident Peter Samt und Zweiten Nationalratspräsidenten Peter Haubner vertreten.

30 Jahre Romaattentat von Oberwart

Im Februar 1995 kam es im burgenländischen Oberwart zum folgenschwersten Anschlag einer Breifbombenserie, der vier Angehörige der Roma das Leben kostete. 2025 jährte sich dieses Ereignis zum dreißigsten Mal, aus diesem Anlass beging das Parlament den Internationalen Romatag am 8. April 2025 im Zeichen des Gedenkens daran.

Die Volksgruppe der Roma sei keine Randgruppe, sondern ein bedeutender Teil unserer Gesellschaft, hielt Nationalratspräsident Walter Rosenkranz fest. Das Parlament sei ein Ort des Dialogs, auch und gerade mit den autochthonen Volksgruppen. Bei einer Podiumsdiskussion in Anwesenheit von Volksgruppenangehörigen ging es auch um die Frage, ob und wie traumatische Ereignisse überwunden werden können und welche Spuren Traumafolgestörungen im Leben hinterlassen.

(li. o.) Schauspielerinnen Kristina Sprenger las anlässlich der Gedenkveranstaltung am 5. Mai 2025 aus Opferbiographien, die unter dem Titel „Lebensspuren“ 2013 von Florian Schwanninger und Irene Zauner-Leitner in einem Buch gesammelt wurden

(li. u.) Vergabe des Simon-Wiesenthal-Preises: Übergabe des Hauptpreises an die Gamaraal Foundation (v. li.): Zweiter Nationalratspräsident Peter Haubner, Präsidentin von Gamaraal Anita Winter, EU-Koordinatorin für die Bekämpfung von Antisemitismus und die Förderung jüdischen Lebens Katharina von Schnurbein



Offenes Parlament





Innovative Angebote für Besucherinnen und Besucher

Barrierefreie Führungen, neue Inhalte im Demokratikum – Erlebnis Parlament, verbesserte Suchoptionen für Archivalien und originelle Shopprodukte: Bürgerinnen und Bürgern bietet das Parlament zahlreiche Möglichkeiten, um Demokratie und Parlamentarismus vor Ort für sich zu entdecken.

Erleben, wie parlamentarische Demokratie funktioniert und wie ein Haus der Volksvertretung arbeitet – dafür hält das Parlament seit 2025 noch mehr Möglichkeiten bereit. An Sitzungstagen haben Besucherinnen und Besucher im Couloir im zweiten Obergeschoss die Möglich-

keit, an einem interaktiven Tisch Details zu den Plenarsitzungen zu erfahren. Sie können Tagesordnungspunkte sowie Rednerinnen und Redner einsehen und Detailinfos erhalten, wie etwa Namen oder Funktionen der im Sitzungssaal anwesenden Personen – von den Stenogra-



finnen und Stenografen über das Präsidium bis hin zu den Regierungsmitgliedern.

Für den Geschichtstisch im Auditorium des Parlaments wurden zudem rund 400 neue Beiträge gestaltet, die Besucherinnen und Besuchern tiefere Einblicke in die Geschichte des Parlamentarismus in Österreich erlauben.

Barrierefreies Führungsangebot

Das umfassende barrierefreie Angebot für Besucherinnen und Besucher wurde 2025 um noch eine Facette reicher: Bei den neuen Tastführungen machen detailgetreue Tastreliefs, taktile Pläne und ein Architekturmodell wichtige Elemente des historischen Parlamentsgebäudes mit den Händen erfahrbar. Geschichte, Architektur und Symbolik der Zweiten Republik werden auf neue Weise zugänglich. Erfahrene Demokratiebildnerinnen und Demokratiebildner unterstützen beim Ertasten der Platten. Die Tastführungen wurden gemeinsam mit der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs entwickelt. Zudem stehen seit Anfang 2025 auch Parlamentsführungen in einfacher Sprache zur Verfügung. In diesen Führungen nehmen sich die Demokratiebildnerinnen und Demokratiebildner mehr Zeit, um Geschichte und



Entwicklung der Demokratie sowie des Parlamentarismus in Österreich anschaulich zu erklären. Sie verwenden dabei eine klare und leicht verständliche Sprache und führen die Teilnehmenden durch die bedeutenden Räume des Parlaments, wie die Säulenhalle, den Nationalratssaal und den Bundesratssaal.

Neues Suchportal und Ausstellung

Das Parlamentsarchiv arbeitet seit 2025 intensiv an der Umsetzung eines neuen Suchportals für die Archivalien der Parlamentsdirektion. Zusätzlich zu den bereits auf der Homepage durchsuchbaren Beständen Reichsrat-Abgeordnetenhaus, Reichsrat-Herrenhaus, Provisorische und Konstituierende Nationalversammlung werden in den nächsten Jahren sukzessive Dokumente online gestellt werden. Die neue Seite wird unter dem Menüpunkt „Recherchieren“ eingepflegt werden und den Namen „Archivalien“ tragen. Auch in der Ausstellung „Tacheles reden. Antisemitismus – Gefahr für die Demokratie“ in der Parlamentsbibliothek gibt es seit 2025 zwei neue Stationen zu entdecken. Sie informieren über das jüdische Leben vor 1938 und über die Antisemitismusstudie 2024.

Innovationen im Shop

Bei der Produktauswahl wird großer Wert auf Nachhaltigkeit und Qualität gelegt. 90 Prozent des Sortiments werden daher in Europa, vieles davon direkt in Österreich hergestellt.

Auch der Jahresschwerpunkt 80 | 70 | 30 wurde mit speziellen Produkten begleitet: Schreibhefte, Spieluhren, Lanyards, Stehkalender „Meilensteine der Republik“, magnetische Lesezeichen und Bücher. Auch wenn die Post berichtet, dass Briefe und Postkarten nur mehr selten verschickt werden, sind trotzdem letztere einer der Bestseller im Shop. Ebenfalls sehr beliebt ist die Kupfermünze, die aus dem alten Kupferdach des Parlaments gefertigt wurde. Das nächste Jahr startet mit dem Stehkalender „Parlamentarisch gesprochen“ und dem Quiz „Parlamentsprofi“ – es bleibt also spannend.



Besuche gesamt:

472.604



Teilnahme an Führungen:

271.498



Interaktionen an den Medienstationen im Demokratikum:

3.730.528



Teilnahme an Workshops
der Demokratiewerkstatt:

15.188



Zutritte in der
Parlamentsbibliothek:

132.772

Mitreden, mitgestalten: Kinder und Jugendliche

2025 zeigte sich das österreichische Parlament einmal mehr als offenes Haus für junge Menschen. Mit vielfältigen Angeboten für Kinder und Jugendliche wurde Politik greifbar, verständlich und lebendig vermittelt. Workshops, Führungen und Beteiligungsformate luden dazu ein, Demokratie aktiv zu erleben.

Das Parlament verfügt über ein breit gefächertes Angebot zur Demokratiebildung, das sich an Kinder und Jugendliche richtet. Dazu zählen die Demokratiewerkstatt mit einer Reihe von unterschiedlichen Formaten, das Lehrlingsparlament, das Jugendparlament und mobile Angebote wie „Das Parlament kommt zu dir“.

Interaktive Workshops in der Demokratiewerkstatt

Die Demokratiewerkstatt ist eine Einrichtung des Parlaments zur Förderung von Demokratieverständnis und politischem Interesse. Dazu werden unterrichts-ergänzende Workshops für Kinder und Jugendliche zwischen acht und 19 Jahren angeboten. Die Schülerinnen und Schüler bekommen dabei die Möglichkeit, auf interaktive Art und Weise zu lernen und auszuprobieren, wie Demokratie und

Gesetzgebung funktionieren. Ergänzend dazu ermöglichen digitale Angebote der Demokratiewerkstatt eine vertiefende Auseinandersetzung mit Themen wie Parlamentarismus, Demokratie und Verfassung.

Ein Highlight 2025 war die Teilnahme von Bundespräsident und Nationalratspräsident a. D. Heinz Fischer an einem Workshop der Demokratiewerkstatt. Bei seinem Besuch, der am 28. April 2025 und damit einen Tag nach den Gedenkfeierlichkeiten zur Unabhängigkeitserklärung von 1945 und im Rahmen des Jahresschwerpunkts 80 | 70 | 30 stattfand, schilderte er Schülerinnen und Schülern einer siebten Klasse des Wiener Piaristengymnasiums seine Erinnerungen über die Kriegsjahre und den Wiederaufbau nach 1945.



Demokratiewerkstatt als internationales Vorbild

In den letzten Jahren entwickelte sich die Demokratiewerkstatt zu einem Modell für verschiedene nationale Parlamente in europäischen Ländern. In den Parlamenten Montenegros, des Kosovo und Albaniens wurden bereits drei Demokratiewerkstätten nach österreichischem Vorbild erfolgreich eingerichtet. In weiteren Parlamenten – in Nordmazedonien, der Slowakei und der Ukraine – sind diesbezügliche Kooperationen in Umsetzung oder laufen vorbereitende Gespräche.

Weitere Informationen zur Demokratiewerkstatt finden Sie im Webportal des Parlaments.



Die Angebote der Demokratiewerkstatt im Überblick:

- ♦ **Werkstatt Parlament:**
Der Weg eines Gesetzes
- ♦ **Werkstatt Medien:**
Wie informiere ich mich?
- ♦ **Werkstatt Neue Medien:**
Meine Rolle und Verantwortung
- ♦ **Werkstatt Politikerinnen und Politiker:** Wer vertritt mich im Parlament?
- ♦ **Werkstatt Partizipation:**
Meine Meinung zählt!
- ♦ **Werkstatt Zeitreise:**
Die Republik erforschen
- ♦ **Werkstatt Europa:**
Die Europäische Union kennenlernen
- ♦ **Werkstatt Tacheles reden:**
Verstehen verbindet

(oben) Bundespräsident a. D. Heinz Fischer als Gast beim Workshop der Demokratiewerkstatt anlässlich des Jahresschwerpunkts 80 | 70 | 30

Lehrlingsparlament: Zwei Tage in der Rolle von Abgeordneten

Einmal im Jahr haben Lehrlinge aus ganz Österreich beim Lehrlingsparlament die Gelegenheit, die Rolle von Abgeordneten zu übernehmen und den Gesetzgebungsprozess zu erleben. 80 Lehrlinge aus Vorarlberg, Oberösterreich und Wien übten sich am 26. und 27. Mai 2025 zwei Tage lang in der Rolle von Abgeordneten: Sie gestalteten ihren Gesetzgebungsprozess und fanden sich in Klubs zusammen, suchten Mehrheiten, trafen sich in Ausschusssitzungen, beschlossen letztlich im Plenum ein fiktives Gesetz und fassten eine Reihe von Entschlüssen.

Nationalratspräsident Walter Rosenkranz lobte die teilnehmenden Lehrlinge zum

Abschluss des Plenums für ihr Selbstbewusstsein und für ihr Engagement für ihre Themen während der beiden Tage. Er griff einige der Aussagen heraus, die während der Plenardebatte von den Lehrlingen getätigt wurden. Von der „Kunst, die Dinge beim Namen zu nennen“ sei ebenso gesprochen worden wie davon, dass das „unsere Zukunft sein“ könne. Auch der Begriff „Kompromiss“, geprägt vom Bundespräsidenten, sei oft angesprochen worden, hob der Nationalratspräsident hervor.

Jugendparlament: Leistung und Motivation in der Schule

Im Jugendparlament können Schülerinnen und Schüler aus Schulklassen der 9. Schulstufe einen Tag lang erfahren, was es heißt, Abgeordnete oder Abgeord-



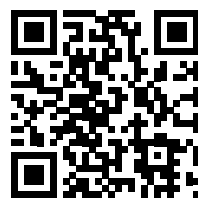


neter zum Nationalrat zu sein. In direkten Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern erfahren sie persönlich, wie vielseitig die Arbeit von Abgeordneten ist. Anhand einer fiktiven Gesetzesvorlage können sie miterleben, wie Politik funktioniert und dabei selbst die Rolle einer Politikerin oder eines Politikers einnehmen.

Die Einladung zur Bewerbung richtet sich jeweils an bestimmte Bundesländer.

Am 5. Dezember 2025 hatten rund 100 Jugendliche aus der Steiermark und aus Tirol Gelegenheit, ins parlamentarische Geschehen einzutauchen. Auf Einladung des Nationalratspräsidenten behandelten sie einen fiktiven Geset-

zesvorschlag zum Thema „Leistung und Motivation in der Schule“. In verschiedenen Rollen – als Abgeordnete, als Reporterinnen und Reporter, als Mitglieder eines Social-Media-Teams oder als Redakteurinnen und Redakteure der Parlamentskorrespondenz – durchliefen die Schülerinnen und Schüler den Gesetzgebungsprozess und erlebten so hautnah, wie politische Entscheidungen entstehen.



Weitere Informationen zum Lehrlings- sowie zum Jugendparlament sind unter www.reininsparlament.at verfügbar.

Klimajugendrat mit Verleihung des Climate Action Award 2025

Vom 6. bis 8. Oktober 2025 fand im Parlament der Klimajugendrat 2025 statt. Dabei tauschten sich junge Menschen aus ganz Österreich mit politischen Entscheidungsträgerinnen und -entscheidungsträgern über klimapolitische Herausforderungen und mögliche Lösungen aus. Der Klimajugendrat, organisiert von der Bundesjugendvertretung, fand bereits zum vierten Mal in Folge statt. Beim Auftakt dazu wurden Jugendprojekte mit dem Climate Action Award 2025 ausgezeichnet. Ziel des Klimajugendrats ist es einerseits, junge Menschen in ihrer aktiven Teilhabe zu fördern, und andererseits, Abgeordneten aller Klubs einen Perspektivenwechsel und Einblicke in jugendliche Lebenswelten zu ermöglichen.

Parlament kommt zu dir: Workshops auf Tour

Unter dem Titel „Parlament kommt zu dir“ geht das Hohe Haus mit unterschiedlichen Workshops auf Tour durch Österreichs Schulen und Kindergärten. Die Workshops richten sich an Schülerinnen und Schüler, Lehrlinge und Kinder im Vorschulalter. Neben dem Modul „Gesetzgebung und Demokratie“, das die Grundsätze von Demokratie und Parlamentarismus spielerisch erfahrbar macht, gibt es den Workshop „Demokratie & Verantwortung – das Format gegen Antisemitismus“. Das Modul wurde unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Antisemitismusstudie 2024 überarbeitet und wird ab Jänner 2026 in neuer Form angeboten. In diesem zweistündigen Workshop setzen sich Schülerinnen und



Schüler der Sekundarstufe 2 sowie Lehrlinge mit den Ursachen, Erscheinungsformen und Auswirkungen von Antisemitismus auseinander. In interaktiven Übungen und anhand aktueller Fallbeispiele lernen sie, Vorurteile zu erkennen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Ziel ist es, Empathie und Zivilcourage zu stärken, um ein respektvolles, demokratisches Miteinander zu fördern.

Parlament einfach erleben: Angebote in Leichter Sprache

Mit „Parlament einfach erleben“ bietet das Parlament ein österreichweit einzigartiges Format im Bereich der Demokratiebildung, das sich an Menschen mit Lernbehinderungen richtet. Im Zuge des Workshops werden verschiedene Themen besprochen, etwa: Was bedeutet Parlament eigentlich?, Was ist eine Demokratie und wie funktioniert sie?, Was macht eigentlich der Nationalrat? und Was ist eine Wahl? Der Einsatz von Leichter Sprache, Bildern und Videos ermöglicht einen inklusiven Zugang zu den verschiedenen Themen.

Bücher für Kinder und Jugendliche

Ergänzend zu den Demokratiebildungsformaten, die im Parlament angeboten werden, stellt das Parlament Kindern und Jugendlichen auch in Form von Büchern zielgruppengerecht aufbereitete Inhalte zur Verfügung. So wurde etwa das Pixi-Buch „Alina und Max im Parlament“ 2025 überarbeitet und neu aufgelegt.

Am 20. Jänner 2026 wurde bei einer Buchpräsentation das Buch „Ben und die Demokratie“ präsentiert, das vollständig innerhalb der Parlamentsdirektion erarbeitet wurde. Das Erklärbuch über Demokratie begleitet eine Schulklasse durch ihren Alltag und richtet sich vor allem an junge Leserinnen und Leser. Das Buch ist im Parlamentsshop erhältlich: www.parlament.gv.at/erleben/demokratikum/parlamentsshop



„Siolence“ macht Gewalt gegen Frauen sichtbar

Im November und Dezember 2025 machte das Parlament mit der Ausstellung „Siolence“ im Oberen Vestibül auf das stillschweigende Hinnehmen von Gewalt an Mädchen und Frauen aufmerksam. Gezeigt wurden Bild- und Tonaufnahmen von neun mutigen Frauen, die über ihre Gewalterfahrungen sprechen.



Jede dritte Frau zwischen 18 und 74 Jahren in Österreich hat körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt. Betroffen sind Frauen in verschiedenen Lebenslagen und Altersgruppen – etwa in der Partnerschaft, im öffentlichen Raum oder am Arbeitsplatz. Die Dunkelziffer ist hoch: Hunderttausende Frauen leben in Österreich im Stillen mit Gewalt. Im Rahmen der UN-Kampagne „Orange the World – 16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ macht das Parlament auf seinen Informationskanälen auf dieses wichtige Thema aufmerksam. Der Höhepunkt der Aktionstage war 2025 die Präsentation der Ausstellung „Silence“: Die Schau ist Teil der Aufklärungskampagne „Silence“, einer Initiative von Soroptimist International Österreich, nach einer Idee der BBDO Group Kreativagenturen GmbH.

Schweigen über Gewalt brechen

Der Titel setzt sich aus den Worten Violence und Silence zusammen und meint das stillschweigende Hinnehmen von Gewalt. Im Rahmen der Initiative brechen neun betroffene Frauen ihr Schweigen und sprechen über ihre Erfahrungen.

„Ich habe das lange nicht als Gewalt wahrgenommen.“

Andreea | Ausstellungszitat

Die Ausstellung ist seit 2023 im In- und Ausland zu sehen. Für die Präsentation im Parlament wurden neun weitere Bild- und Tonaufnahmen präsentiert. Die Bilder der Frauen werden um Daten und Fakten zum

Thema Gewalt an Frauen sowie um Informationen zu Hilfestellungen für Betroffene, die über Informationstafeln sowie eine umfassende Begleitbroschüre vermittelt

wurden, ergänzt. Auf der Website des Parlaments wurden die gesamten Interviews mit den betroffenen Frauen zur Verfügung gestellt. Die Ausstellung im Oberen Vestibül konnte im Rahmen von Führungen besichtigt werden.

Das Parlament will mit der multimedialen Installation ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen und dazu beitragen, dass das Thema nicht verschwiegen, sondern offen angesprochen wird.

Weitere Informationen finden Sie unter silence.at und auf der Website des Parlaments.



Geschichte spüren, Politik erleben: Tag der offenen Tür

Am 26. Oktober 2025 hatten Bürgerinnen und Bürger erneut Gelegenheit, einen Blick ins Hohe Haus zu werfen. Nach einer Erkundungstour durch die wichtigsten Räume gab es wie immer die Möglichkeit, sich mit Politikerinnen und Politikern auszutauschen.

Am Tag der offenen Tür anlässlich des österreichischen Nationalfeiertags sind jedes Jahr alle Interessierten willkommen, einen Blick hinter die Kulissen des parlamentarischen Geschehens zu werfen und sich mit den Präsidien des National- und des Bundesrates sowie mit Mandatarinnen und Mandataren der Klubs und Bediensteten der Parlamentsdirektion auszutauschen.

Ein 60-minütiger Rundgang führte die Besucherinnen und Besucher von den Sitzungssälen des National- und des Bundesrates bis ins Plenarium unter der Glaskuppel durch das Gebäude. Als besonderen Höhepunkt hatten Gäste die Möglichkeit, die sonst unzugänglichen Ausschusslokale zu besichtigen. Der Rundgang endete auf der Rampe des Parlaments, die sonst nur Staatsgästen vorbehalten ist.





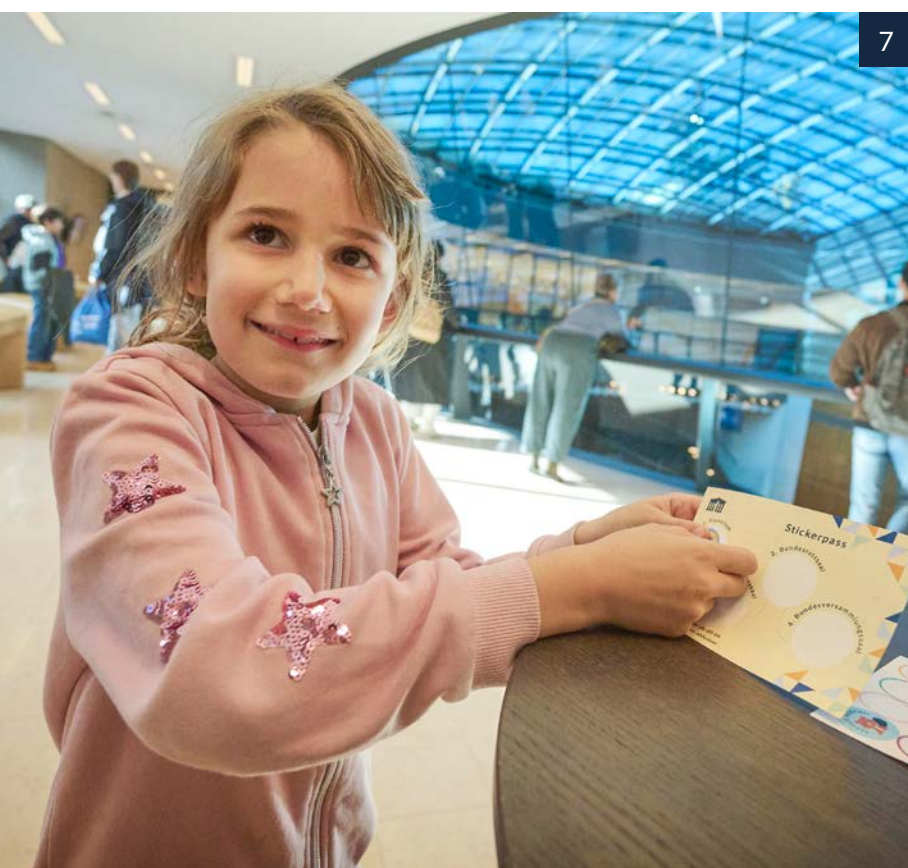
4



5



6



7



8



9

Veranstaltungen im Parlament

Das Parlament ist ein Ort des politischen, gesellschaftlichen, wissenschaftlichen und kulturellen Diskurses. Regelmäßig stattfindende Veranstaltungsformate öffnen das Hohe Haus für Bürgerinnen und Bürger und fördern Informationsvermittlung und Austausch. Auch 2025 deckten die Veranstaltungen eine große Themenvielfalt ab.





1. Vortragsveranstaltung „80 Jahre Flucht und Vertreibung – eine Standortbestimmung“ am 26. Juni 2025
2. Auftaktveranstaltung zur Zero Project Conference am 4. März 2025: Gruppenfoto mit Nationalratspräsident Walter Rosenkranz
3. Veranstaltungsteilnehmerinnen beim Girls' Day am 24. April 2025



4. Verleihung der Concordia-Preise am 29. April 2025 (v. li.): Barbara Tóth, Armin Thurnher, Johannes Greß, Dritte Nationalratspräsidentin Doris Bures
5. Dialogplattform autochthoner Volksgruppen am 18. November 2025: Abschlussworte des Nationalratspräsidenten Walter Rosenkranz



6. Podiumsgespräch anlässlich der Präsentation des Oral-History-Projekts „Erlebter Parlamentarismus“ am 9. Dezember 2025 (v. li.): Radio-direktorin Ingrid Thurnher, Professorin i. R. Sonja Puntscher Riekman, Dritte Nationalratspräsidentin a. D. Heide Schmidt, Parlaments-sprecher Karl-Heinz Grundböck
7. Verleihung des Demokratiepreises 2024 und des Wissenschaftspreises 2025 der Margaretha-Lupac-Stiftung am 15. Dezember 2025 (v. li.): Gina Streit | Regionsmanagement Osttirol, Journalistin Barbara Coudenhove-Kalergi, Universitätsprofessorin Zoe Lefkofridi und Universitätsprofessor Jürgen Pirker



8. Weihnachtskonzert anlässlich der Würdigung ehrenamtlicher Tätigkeit am 16. Dezember 2025 mit dem Österreichischen Blasmusikverband



Parlament international





Mit der Europäischen Union im Austausch

Das ungarische Parlament war Gastgeber der diesjährigen Konferenz der Parlamentspräsidentinnen und Parlamentspräsidenten der EU-Mitgliedstaaten und des Europäischen Parlaments. Das österreichische Parlament war durch den Präsidenten des Nationalrates Walter Rosenkranz und die Präsidentin des Bundesrates Andrea Eder-Gitschthaler vertreten. Der Nationalratspräsident hielt eine Keynote zur Zukunft der EU. „Es ist entscheidend, dass die EU tatsächlich jene großen, bereits bestehenden Probleme lösen können wird, die kein Staat allein bewältigen kann“, sagte er in diesem Rahmen. Es müsse einen Mehrwert geben, wenn etwas auf europäischer Ebene geregelt wird, hob er die Bedeutung des Subsidiaritätsprinzips hervor.

Die Vertretung der Europäischen Kommission in Kooperation mit dem Informationsbüro des Europäischen Parlaments in Wien organisierte zu Beginn der neuen Gesetzgebungsperiode eine Informationsreise für neugewählte Abgeordnete des Nationalrates nach Brüssel. Es fanden Gespräche mit Mitgliedern des Europäischen Parlaments zu aktuellen europapolitischen Fragen statt. Vertreterinnen und Vertreter der Europäischen Kommission gaben Einblicke in Themen wie digitale Transformation, technologische Souveränität und Finanzplanung. Im Zuge eines Besuchs bei der Ständigen Vertretung Österreichs bei der EU wurden vor allem Österreichs Rolle in der EU und seine besondere Verantwortung in der Nachbarschaftspolitik diskutiert.



Schweiz: Regler Kontakt mit dem Nachbarland

Eines der Länder in der direkten Nachbarschaft, mit denen das österreichische Parlament besonders enge Kontakte pflegt, ist die Schweiz. Sowohl auf Ebene der Nationalratspräsidenten als auch auf der von Mandatarinnen und Mandataren gab es 2025 einen regen Austausch. Den Auftakt machte Nationalratspräsident Rosenkranz im März mit seinem ersten Auslandsbesuch auf bilateraler Ebene in dieser Funktion, der ihn nach Bern führte. Mit der Nationalratspräsidentin der Schweizerischen Eidgenossenschaft Maja Riniker thematisierte er neben den vertrauensvollen bilateralen Beziehungen und den Potenzialen für eine Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen auch das jeweilige Verhältnis zur EU sowie die aktuellen internationalen Problemlagen.

Einladung in den Heimatkanton Aargau

Im Juli lud Nationalratspräsidentin Riniker ihre Amtskolleginnen und -kollegen aus



Deutschland, Österreich, Liechtenstein, Luxemburg und der deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens in ihren Heimkanton Aargau, um sich zum Thema „Demokratie im Wandel – Vertrauen in Parlamente stärken“ auszutauschen.

(li.) Eine Delegation des österreichischen Parlaments zu Gast bei EU-Kommissar Magnus Brunner in Brüssel
(re.) Nationalratspräsident Walter Rosenkranz mit seiner Schweizer Amtskollegin Maja Riniker

Im Oktober hielt sie die Keynote beim Neutralitätssymposium im österreichischen Parlament und stellte die Notwendigkeit, Neutralität ständig weiterzuentwickeln, ins Zentrum ihrer Rede.

Erfahrungsaustausch über Besuchszentrum

Eine lange Tradition haben auch die Besuche der Schweizer Ständeratspräsidentinnen und -präsidenten, die im Jahresrhythmus wechseln, bei ihren Pendants im Bundesrat. Der zweithöchste Schweizer Andrea Caroni besuchte Wien und Bundesratspräsident Peter Sauter mit einer Delegation von Mandatarinnen und Mandataren im November und zeigte dabei besonders großes Interesse an den Angeboten des österreichischen Parlaments für Demokratiebildung, insbesondere am Demokratikum – Erlebnis Parlament, da

auch die Schweiz aktuell die Einrichtung eines ebensolchen Besuchszentrums diskutiert.

Grenzüberschreitende Verkehrsthemen im Fokus

Im November schließlich unternahm eine Delegation der Bilateralen Parlamentarischen Gruppe Österreich-Schweiz unter der Leitung von Obmann Abgeordnetem Norbert Sieber einen Arbeitsbesuch in die Ostschweiz, um sich unter anderem mit der Schweizer Delegation für die Beziehungen zum österreichischen Parlament und mit Expertinnen und Experten zu grenzüberschreitenden Verkehrsthemen auszutauschen. Ein Gegenbesuch 2026 ist schon vereinbart, um die auf allen parlamentarischen Ebenen regen Kontakte im Interesse beider Länder weiter zu pflegen und auszubauen.



Partnerschaft mit Moldau und der Westbalkanregion

Das österreichische Parlament beteiligt sich seit Februar 2025 an einem EU-Twinning-Projekt zur Unterstützung des Parlaments der Republik Moldau. Gemeinsam mit den Parlamenten Griechenlands, Rumäniens und Ungarns und dem italienischen Abgeordnetenhaus geht es darum, die Rolle und Expertise des Moldauischen Parlaments im Rahmen des EU-Beitrittsprozesses zu stärken und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der moldauischen Parlamentsverwaltung sowie die Abgeordneten bei diesem Reformprozess

zu begleiten. Im Fokus stehen dabei die Anpassung an die EU-Gesetzgebung, die effizientere Ausübung der Kontrollrechte gegenüber der Regierung und die Stärkung der institutionellen Kapazitäten und die Transparenz des Gesetzgebungsverfahrens. Viele Expertinnen und Experten der Parlamentsdirektion waren für Workshops und Seminare zu den Themen der Geschäftsordnung, des Aufbaus eines Budgetdienstes, der EU-Mitwirkung und der Erarbeitung einer EU-Kommunikationsstrategie in Chișinău.



(li.) Besuch von Nationalratspräsident Walter Rosenkranz (Mitte) bei der Schweizer Nationalratspräsidentin Maja Riniker (3. v. re.) in Bern

(re.) Study Visit einer Delegation aus Moldau (linke Tischhälfte) im österreichischen Parlament



Anfang Dezember besuchte eine Delegation aus Moldau das österreichische Parlament, um sich insbesondere zu Fragen des EU-Beitritts, Regelungen der Geschäftsordnung und des Begutachtungsverfahrens sowie Themen wie Kommunikation, Demokratiebildung, Öffnung des Hauses und Best Practices zu Partizipation auszutauschen.

Vielfältige Beziehungen auch 2026 vertieft

Insgesamt spiegeln sich die engen Beziehungen zwischen Österreich und Moldau auf parlamentarischer Ebene in vielfältiger Weise wider – sei es im Zuge der bilateralen Kontakte der Ausschüsse, der Aktivitäten der Bilateralen Parlamentarischen Gruppe oder auf Ebene der

Präsidentinnen und Präsidenten. So ist beispielsweise für 2026 ein Besuch von Parlamentspräsident Grosu in Wien in Aussicht genommen.

Treffen von Westbalkan-Stipendiatinnen und Stipendiaten in Wien

Einen anderen Schwerpunkt bildete 2025 das Westbalkan-Stipendienprogramm des Parlaments in Zusammenarbeit mit dem European Funds for the Balkans (EFB), das 2019 eingerichtet wurde: Fünf Generationen von ehemaligen Stipendiatinnen und Stipendiaten kamen im Herbst im Rahmen eines Jubiläumstreffens zusammen, das die Möglichkeit bot, sich mit allen Teilnehmenden zu vernetzen und die Kontakte zu festigen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion zu den Herausforde-

(li.) Alumni des Westbalkan-Stipendienprogramms bei einem Jubiläumstreffen im Parlament

(re.) Besuch des Parlamentspräsidenten von Albanien Niko Peleshi bei Nationalratspräsident Walter Rosenkranz in Wien

rungen und Chancen des Westbalkans in der EU und der Rolle der Parlamente fand ein Austausch mit ausgewählten Expertinnen und Experten statt, darunter Hedvig Morvai, Executive Director Europe and Democracy der Erste Stiftung, Sebastian Schäffer, Direktor des Instituts für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM), und Ulrike Hartmann, Abteilungsleiterin und Sonderbeauftragte für den Westbalkan im Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten. Zudem wurde das Jubiläumstreffen zum Anlass genommen, das Alumni-Netzwerk des Westbalkan-Stipendienprogramms ins Leben zu rufen, um den langfristigen Austausch zwischen allen Jahrgängen und dem österreichischen Parlament

zu festigen. Zeitgleich trafen auf Einladung des Parlamentsdirektors am 24. November 2025 auch die Generalsekretärinnen und -sekretäre der Parlamente der Westbalkanländer zusammen, um die Zusammenarbeit zu vertiefen und gemeinsame Projekte zu planen und damit nicht nur die regionale Kooperation zu fördern, sondern auch das Netzwerk auf dieser Ebene zu stärken.

Dass der erste Auslandsbesuch des neuen Parlamentspräsidenten von Albanien Österreich galt, symbolisiert die engen Beziehungen und den vielfältigen intensiven Dialog, den das österreichische Parlament auf politischer und administrativer Ebene mit den Parlamenten der gesamten Region des Westbalkans pflegt.







1. (v. li.) Ukrainischer Botschafter in Österreich Wassyl Chymynez, Vizevorsitzende der Werchowna Rada der Ukraine Olena Kondratjuk, Nationalratspräsident Walter Rosenkranz und Parlamentsdirektor Harald Dossi
2. Zweiter Nationalratspräsident Peter Haubner und Vizepräsident der italienischen Abgeordnetenkammer Giorgio Mulè
3. Dritte Nationalratspräsidentin Doris Bures und der Erste stellvertretende Vorsitzende des Nationalen Volkskongresses Chinas Li Hongzhong
4. Nationalratspräsident Walter Rosenkranz bei der 24. Wintertagung der OSZE-PV in der Wiener Hofburg
5. Nationalratspräsident Walter Rosenkranz (li.) und der Präsident der ungarischen Nationalversammlung László Kövér (2. v. re.)
6. Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Parlamente der deutschsprachigen Länder (v. li.): Claude Wiseler (Luxemburg), Franziska Hoop (Liechtenstein), Maja Riniker (Schweiz), Julia Klöckner (Deutschland), Patricia Creutz-Vilvoye (Belgien) und Nationalratspräsident Walter Rosenkranz
7. Nationalratspräsident Walter Rosenkranz bei der Konferenz der Parlamentspräsidentinnen und -präsidenten der Mitgliedstaaten des Europarates in Straßburg
8. (v. li.) Stellvertretender Vorsitzender der Nationalversammlung der Republik Gambia Seedy S. K. Njie und Nationalratspräsident Walter Rosenkranz

Besuche und Reisen

Auslandsreisen des Präsidenten des Nationalrates	
24.3.2025	Schweiz
22.4.2025	Ungarn
17.–18.5.2025	Rom/Vatikan (Amtseinführung Seiner Heiligkeit Papst Leo XIV.)
3.–5.11.2025	Marokko

Besuche beim Präsidenten des Nationalrates	
19.–20.2.2025	Vizevorsitzende des ukrainischen Parlaments Werchowna Rada Olena Kondratjuk
13.–14.5.2025	Erster stellvertretender Vorsitzender des Nationalen Volkskongresses Chinas Li Hongzhong
26.5.2025	Stv. Vorsitzender der Nationalversammlung Gambias Hon. Seedy S. K. Njie
18.9.2025	Sondergesandter des Präsidenten der Republik Aserbaidshan Elchin Amirbekov
18.9.2025	Präsident der ungarischen Nationalversammlung László Kövér
20.10.2025	Nationalratspräsidentin der Schweizerischen Eidgenossenschaft Maja Riniker (Veranstaltung „70 Jahre Neutralitätsgesetz: die Neutralität im Fokus – ein Symposium über Herausforderungen und Perspektiven“)
21.10.2025	Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland Frank-Walter Steinmeier
7.11.2025	Ständige Vertreter bei den Vereinten Nationen
25.11.2025	Präsident des albanischen Parlaments Niko Peleshi
5.12.2025	Außenminister der Republik Kasachstan Jermek Köscherbajew

Videogespräche des Präsidenten des Nationalrates	
10.2.2025	Videogespräch mit dem Präsidenten des ukrainischen Parlaments Werchowna Rada Ruslan Stefantschuk

Teilnahme des Präsidenten an Konferenzen	
20.–21.2.2025	24. Wintertagung der OSZE-PV in der Wiener Hofburg
20.–21.3.2025	Konferenz der Parlamentspräsidentinnen und -präsidenten der Mitgliedstaaten des Europarates in Straßburg
11.–12.5.2025	Konferenz der Parlamentspräsidentinnen und -präsidenten der EU-Mitgliedstaaten und des EP in Budapest
17.–18.7.2025	Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Parlamente der deutschsprachigen Länder in der Schweiz (Kanton Aargau)
2.–3.12.2025	Treffen der Präsidenten der Parlamente der Länder des Austerlitz-Formats in Bratislava
3.12.2025	OSZE-PV – Treffen des Bureaus in Wien Abendempfang auf Einladung des Präsidenten des Nationalrates im Empfangssalon

Auslandsreisen des Zweiten Präsidenten des Nationalrates	
29.1.2025	Frankfurt
28.4.2025	Rom
26.–29.11.2025	Kasachstan

Besuche bei der Dritten Präsidentin des Nationalrates	
30.10.2025	Generalsekretär des Europarates Alain Berset

Auslandsreisen von Abgeordneten zum Nationalrat	
4.–6.3.2025	Informationsreise für neue Mitglieder des Nationalrates nach Brüssel
14.–19.9.2025	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Japan in Japan
2.–3.10.2025	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Ungarn in Ungarn
17.–18.11.2025	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Schweiz in der Schweiz
26.–27.11.2025	Vorstand der Österr. Parl. Gesellschaft (ÖPG) bei der Deutschen Parl. Gesellschaft (DPG) in Berlin
27.–29.11.2025	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Kroatien in Kroatien
9.12.2025	Informationsreise der Fraktionsvorsitzenden betreffend Live-übertragung von Untersuchungsausschüssen zum Deutschen Bundestag nach Berlin
19.12.2025	Delegation des Außenpolitischen Ausschusses des NR in Bratislava

Besuche bei Abgeordneten zum Nationalrat	
29.1.2025	Delegation des Arbeits- und Sozialausschusses des norwegischen Parlaments Aussprache mit Abgeordneten zu den Themen Europäischer Arbeitsmarkt, Arbeitsmarktinklusion, Pensionsreformen und Krankengeld
30.-31.1.2025	Study Visit einer Delegation des pakistanischen Parlaments unter Leitung von Senatspräsident Yousaf Raza Gilani
31.1.2025	Abgeordnetendelegation der Werchowna Rada der Ukraine beim Budgetdienst
19.3.2025	Delegation des Ausschusses für Digitalisierung und Datenschutz des Abgeordnetenhauses Berlin Aussprache mit Mitgliedern des Nationalrates

24.3.2025	Vizeminister für Wissenschaft und Technologie von Vietnam Bui Hoang Phuong Aussprache mit Mitgliedern des Ausschusses für Forschung, Innovation und Digitalisierung des NR
4.4.2025	Stv. Leiter des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) Xu Haoliang Aussprache mit Mitgliedern des Außenpolitischen Ausschusses des NR
14.4.2025	Delegation des Petitionsausschusses des EP Aussprache mit Mitgliedern des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft, des Umweltausschusses und des Ausschusses für Petitionen und Bürgerinitiativen des NR
8.5.2025	Dänische Ministerin für europäische Angelegenheiten Marie Bjerre Aussprache mit Abgeordneten des Nationalrates
8.5.2025	Delegation des Ausschusses für Rechts- und Verfassungsfragen des Landtages Niedersachsen Aussprache mit Mitgliedern des Justizausschusses des NR
16.5.2025	EU-Haushaltskommissar Piotr Serafin Aussprache mit Mitgliedern des Ständigen Unterausschusses des Hauptausschusses in EU-Angelegenheiten
20.5.2025	Besuch der Berichterstatterinnen und Berichtstatter der Europäischen Kommission des Europarates gegen Rassismus und Intoleranz (ECRI) Aussprache mit Mandatarinnen und Mandataren
22.5.2025	Tschechische Regierungsbeauftragte für den Westbalkan Botschafterin Edita Hrdá Gespräch mit Mitgliedern der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.–Albanien, Nordmazedonien
26.5.2025	VN-Hochkommissar für Menschenrechte Volker Türk Aussprache mit Mitgliedern des Außenpolitischen Ausschusses des NR
5.6.2025	Vorsitzender des Innenausschusses und Mitglied des Politbüros der Kommunistischen Partei Vietnams Phan Đình Trạc Aussprache mit Mitgliedern des Außenpolitischen Ausschusses des NR und II. NRP Peter Haubner

11.6.2025	Ukrainischer Landwirtschaftsminister Witalij Kowal Aussprache mit Mitgliedern des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft des NR
23.6.2025	Delegation des Landwirtschaftsausschusses des kroatischen Parlaments Aussprache mit Mitgliedern des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft des NR
23.6.2025	Direktor des UNESCO Global Education Monitoring Reports Manos Antoninis Aussprache mit Mitgliedern des Bildungsausschusses des NR
10.7.2025	Israelischer Außenminister Gideon Sa'ar Aussprache mit Abgeordneten des Nationalrates
11.7.2025	Arbeits- und Sozialminister der Republik Moldau Alexei Buzu Aussprache mit Mitgliedern der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Bulgarien, Rumänien, Moldau und mit Mitgliedern des Ausschusses für Arbeit und Soziales des NR
22.7.2025	Delegation des Sonderausschusses des Europäischen Parlaments zur Wohnraumkrise in der EU Aussprache mit Mitgliedern des Ausschusses für Bauten und Wohnen des NR
8.9.2025	Erweiterungskommissarin Marta Kos Aussprache mit Abgeordneten des Nationalrates
9.9.2025	Ministerin für europäische Angelegenheiten von Montenegro Maida Gorčević Gespräch mit der Obmannstellvertreterin des Ständigen Unterausschusses in EU-Angelegenheiten
11.9.2025	Delegation des Ausschusses für Tourismus, Landwirtschaft, Ökologie und Raumplanung des montenegrinischen Parlaments Aussprache mit Abgeordneten des NR und Mitgliedern des BR
11.9.2025	Delegation des Justizausschusses der vietnamesischen Nationalversammlung Aussprache mit Mitgliedern des Justizausschusses des NR
23.–25.9.2025	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Griechenland-Österr. Aussprache mit Mitgliedern der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Griechenland

6.10.2025	Study Visit einer Delegation des Parlaments der Republik Mosambik Aussprache mit Mitgliedern des Außenpolitischen Ausschusses des NR
7.10.2025	Seminar Speak Up: Engaging Young Political Leaders and Civil Society in the Western Balkans. Edition: Bosnia and Herzegovina im Parlament Aussprache mit Mandatarinnen und Mandataren
16.10.2025	Aussprache von Mitgliedern des Ständigen EU-Unterausschusses des NR bzw. des EU-Ausschusses des BR mit dem Leiter der Vertretung der EK in Österreich Patrick Lobis
17.10.2025	Delegation des Ausschusses für wirtschaftliche Angelegenheiten des französischen Senats Aussprache mit Abgeordneten zum NR und Mitgliedern des BR zum Thema leistbares Wohnen
6.11.2025	Minister für europäische Angelegenheiten der Republik Finnland Joakim Strand Aussprache mit Mitgliedern des Ständigen Unterausschusses in Angelegenheiten der EU
17.11.2025	Außenministerin des Fürstentums Andorra Imma Tor Faus Gemeinsame Aussprache mit Mitgliedern der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Spanien, Portugal, Andorra und Mitgliedern des Außenpolitischen Ausschusses des NR und des Ausschusses für Auswärtige Angelegenheiten des BR
18.11.2025	Delegation des Verkehrsausschusses des Deutschen Bundestages Arbeitsgespräch mit Mitgliedern des Ausschusses für Verkehr und Mobilität des NR
24.-26.11.2025	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Türkei-Österr. und Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Aserbaidshan-Österreich Aussprache mit Mitgliedern der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Türkei, Aserbaidshan
30.11.-2.12.2025	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Schweden-Österr. Aussprache mit Mitgliedern der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Finnland, Schweden

3.12.2025	Sonderberichterstatterin der Vereinten Nationen für Rassismus Ashwini K.P. Aussprache mit Mitgliedern des Menschenrechtsausschusses
4.12.2025	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Slowenien-Österr. Aussprache mit Mitgliedern der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Slowenien und Aussprache mit den Bereichssprecherinnen und -sprechern für Volksgruppenpolitik
10.12.2025	Direktorin für Österreich und Deutschland des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP) Melanie Hauenstein Aussprache mit Mitgliedern des Außenpolitischen Ausschusses bzw. den entwicklungspolitischen Bereichssprecherinnen und -sprechern
11.12.2025	EU-Kommissar für Handel und wirtschaftliche Sicherheit, Interinstitutionelle Beziehungen und Transparenz Maroš Šefčovič Aussprache mit Mandatarinnen und Mandataren
18.12.2025	EU-Kommissar für Energie und Wohnen Dan Jørgensen Aussprache mit Mandatarinnen und Mandataren

Videogespräche der Abgeordneten zum Nationalrat

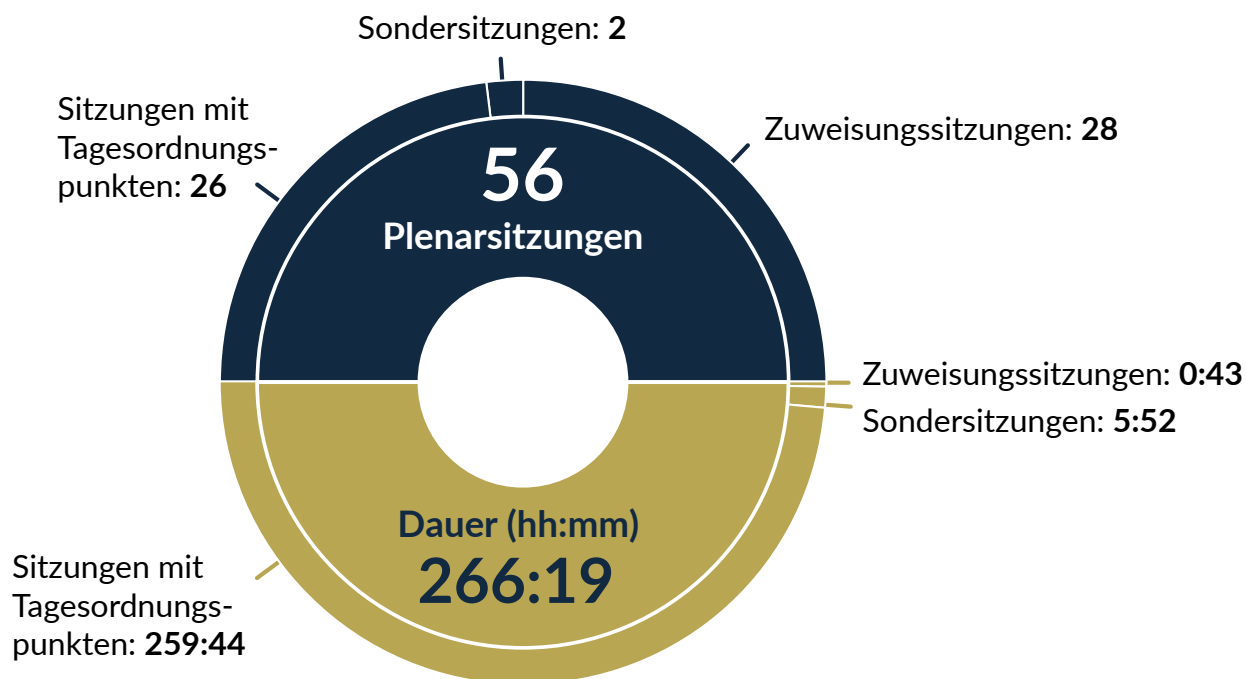
30.9.2025	Videoaussprache von Mitgliedern des Ständigen Unterausschusses in EU-Angelegenheiten mit Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses der französischen Nationalversammlung zu Mercosur
-----------	---

Ausländische Delegation von Beamtinnen und Beamten im Parlament

12.5.2025	Delegation von Beamtinnen und Beamten des Legislative Council Office der Nationalversammlung der Republik Korea
12.5.–20.6.2025	Stipendiatinnen und Stipendiaten des Westbalkan-Stipendienprogramms

13.5.2025	Study Visit einer Delegation von Beamtinnen und Beamten des ungarischen Parlaments
16.-27.6.2025	Verwaltungsaustausch eines Mitarbeiters des Legislative Council Office der Nationalversammlung der Republik Korea
15.9.-24.10.2025	Stipendiatinnen des Westbalkan-Stipendienprogramms
18.9.2025	Delegation Beamten der National Assembly Library der Republik Korea im Parlament sowie Austausch mit der Abteilung Bibliothek & Archiv
1.-2.10.2025	Study Visit einer Delegation von Beamtinnen und Beamten des Deutschen Bundestages
15.-24.10.2025	Austausch mit österr. und dänischen Jugendvertreterinnen und Jugendvertretern in Kooperation mit der dänischen Botschaft
12.-13.11.2025	Study Visit einer Delegation von Beamten der französischen Nationalversammlung
24.-25.11.2025	Jubiläumstreffen Westbalkan-Stipendienprogramm / Treffen der Generalsekretärinnen und Generalsekretäre der Parlamente der Westbalkanländer und Treffen mit den Obleuten und Vorsitzenden der EU-Ausschüsse und des Außenpolitischen Ausschusses von NR und BR sowie der Bilateralen Parlamentarischen Gruppen
9.-12.12.2025	Study Visit einer Delegation von Beamtinnen (9.-12.12.) sowie Abgeordneten des Parlaments der Republik Moldau (9.-10.12.) im Rahmen des EU-Twinning-Projekts „Strengthening the Capacities of the Moldovan Parliament and its Role in the EU Accession Process“

Nationalrat 2025 in Zahlen



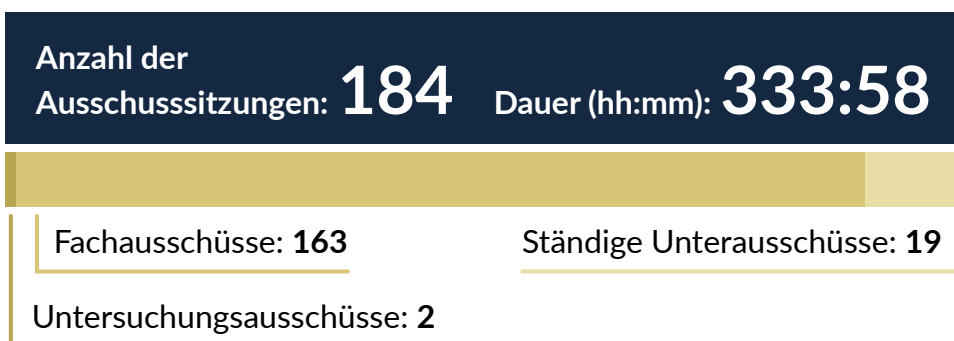
Aktuelle
Stunden: 10



Aktuelle
Europastunden: 4



Fragestunden: 7



Kurze Debatten: 14

Debatten zu Dringlichen Anträgen: 3

Debatten zu Dringlichen Anfragen: 8



Plenarsitzungen	Anzahl	Dauer (hh:mm)
Gesamt	56	266:19
Sitzungen mit Tagesordnungspunkten	26	259:44
Zuweisungssitzungen	28	0:43
Sondersitzungen	2	5:52
davon außerhalb der ordentlichen Tagung	-	-

Ausschusssitzungen	Anzahl	Dauer (hh:mm)
Gesamt	184	333:58
Untersuchungsausschüsse	2	0:25
Fachausschüsse	163	305:08
Unterausschüsse	-	-
Ständige Unterausschüsse	19	28:25

Stattegefunden haben	Anzahl
Aktuelle Stunden	10
Aktuelle Europastunden	4
Fragestunden	7
Aufgerufene mündliche Anfragen	70
Mündliche Zusatzfragen	103
Regierungserklärungen	4
davon Regierungserklärungen zu EU-Themen	-
Erklärungen von Persönlichkeiten der europäischen und internationalen Politik	-
Plenardebatten gesamt	257
Dringliche Debatten	11
Dringliche Anfragen	8
FPÖ	5
ÖVP	-

SPÖ	-
NEOS	-
Grüne	3
Dringliche Anträge	3
FPÖ	1
ÖVP	-
SPÖ	-
NEOS	-
Grüne	2
Kurze Debatten	14
Erste Lesungen	13
Sitzungen von Enquete-Kommissionen	-
Enqueten	-
Ordnungsrufe	30
Sitzungen der Präsidialkonferenz	11

Verhandlungsgegenstände eingelangt bzw. eingebracht	Anzahl
Regierungsvorlagen	79
davon Bundes(verfassungs)gesetze	69
davon Staatsverträge	9
davon Vereinbarungen gem. Art. 15a B-VG	1
Vorlagen über Initiativen und Beschlüsse des Europäischen Rates und des Rates	-
Initiativanträge von Abgeordneten	105
Selbständige Entschließungsanträge von Abg.	538
Misstrauensanträge	-
Anträge von Ausschüssen	19
davon Gesetzesanträge	6
davon Entschließungsanträge	13

Gesetzesanträge des BR bzw. eines Drittels seiner Mitglieder	-
Einsprüche des Bundesrates	-
Volksbegehren	1
Berichte der BReg und ihrer Mitglieder	130
Berichte der Volksanwaltschaft	1
Berichte des Rechnungshofes	45
Petitionen	15
Bürgerinitiativen	10
Schriftliche Anfragen	4.084
an Mitglieder der Bundesregierung	4.063
an den Präsidenten des Nationalrates	18
an die Präsidentin des Rechnungshofes	3
an Ausschussobleute	-

Vom Plenum beschlossen, genehmigt bzw. zur Kenntnis genommen			
	Abstimmung		
	Gesamt	Einstimmig	
	Anzahl	Anzahl	Prozent
Gesetzesbeschlüsse	108	34	31,5 %
Regierungsvorlagen	61	17	27,9 %
Gesetzesinitiativen von Abgeordneten	41	16	39 %
Gesetzesinitiativen von Ausschüssen	5	1	20 %
Bundesrechnungsabschlüsse	1	0	0 %
Gesetzesinitiativen des Bundesrates bzw. eines Drittels seiner Mitglieder	-	-	-
Einsprüche des Bundesrates	-	-	-
Volksbegehren	-	-	-
B-VG bzw. Bundesverfassungsgesetze	-	-	-

Einfache Bundesgesetze mit Verfassungsbestimmungen	8	3	37,5 %
Bundesgesetze mit 2/3-Mehrheit ohne Verfassungsbestimmungen	4	3	75 %
Beharrungsbeschlüsse	-	-	-
Staatsverträge	10	9	90 %
Vereinbarungen gemäß Art. 15a B-VG	1	1	100 %
Kündigung von Staatsverträgen	-	-	-
Berichte der Bundesregierung	21	14	66,7 %
davon zu EU-Themen	1	0	0 %
Berichte der Volksanwaltschaft	1	1	100 %
Berichte des Rechnungshofes	17	17	100 %
EntschlieÙungen	64	41	64,1 %

Von Ausschüssen zur Kenntnis genommen	
Berichte der Bundesregierung	93
davon zu EU-Themen	13

Schriftliche Anfragen in 2025 (XXVIII. Gesetzgebungsperiode)							
	FPÖ	ÖVP	SPÖ	NEOS	Grüne	Gemeinsam	Gesamt
Arbeit, Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz	500	2	2	2	63	-	569
Arbeit und Wirtschaft	44	-	7	4	-	-	55
Bildung	209	-	-	-	34	-	243
Bildung, Wissenschaft und Forschung	37	-	4	5	4	-	50
Bundeskanzleramt	358	-	5	-	37	-	400
EU und Verfassung	2	-	3	-	-	-	5

Europa, Integration und Familie	110	-	-	-	25	-	135
Europäische und internationale Angelegenheiten	147	-	4	-	34	-	185
Finanzen	186	-	8	8	45	-	247
Frauen, Familie, Integration und Medien	7	-	3	-	-	-	10
Frauen, Wissenschaft und Forschung	153	-	2	-	26	-	181
Inneres	472	1	31	1	76	-	581
Innovation, Mobilität und Infrastruktur	131	3	2	2	44	-	182
Justiz	227	-	11	-	43	-	281
Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie	23	-	8	-	3	-	34
Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport	22	-	3	-	2	-	27
Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft	158	-	2	-	39	-	199
Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft	18	-	3	-	3	-	24
Landesverteidigung	149	-	5	-	28	-	182
Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz	64	-	4	9	6	-	83
Wirtschaft, Energie und Tourismus	157	-	2	-	33	-	192
Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport	168	-	1	-	29	-	198
Präsident des Nationalrates	3	-	2	1	12	-	18
Präsidentin des Rechnungshofes	3	-	-	-	-	-	3
	3.348	6	112	32	586	-	4.084

Bildnachweis

- © Parlamentsdirektion/Michael Buchner: S. 26, 27, 30–31, 32, 40–41, 66, 77, 78
- © Parlamentsdirektion/Katie-Aileen Dempsey: S. 20–21, 54–55, 57 (oben), 62, 63, 70 (1, 3)
- © Parlamentsdirektion/Michaela Kupfner: S. 74
- © Parlamentsdirektion/Anna Rauchenberger: S. 71 (6), 81 (8)
- © Parlamentsdirektion/Bernadette Sattler-Remling: S. 56
- © Parlamentsdirektion/Thomas Topf: S. 6, 10, 18, 34, 43 (oben), 45, 48–49, 52 (unten), 57 (unten), 68 (2, 3), 69 (6, 8, 9), 70 (2), 71 (8), 79, 80 (1), 81 (3)
- © Parlamentsdirektion/Ulrike Wieser: Cover, S. 22, 23, 36, 46, 64, 71 (7)
- © Parlamentsdirektion/Johannes Zinner: S. 8, 12, 17, 43 (unten), 50, 52 (oben), 61, 68 (1), 69 (4, 5, 7), 70 (4), 71 (5), 72–73, 75, 80 (4)

- © BMLV/PUSCH: S. 39
- © Christian Högn: S. 35
- © Council of Europe/Candice Imbert: S. 80 (7)
- © FPÖ Archiv: S. 15
- © Jakob Glaser/ÖVP: S. 16
- © Országgyűlés Hivatala/Dávid Pólya-Pető: S. 80 (5)
- © Parlamentsdienste 3003 Bern/Monika Flueckiger: S. 76
- © Parlamentsdienste 3003 Bern/Pascal Mora: S. 80 (6)
- © Karo Pernegger: S. 19
- © Umberto Battaglia/Image Communication Net: S. 80 (2)
- © Volksanwaltschaft/Paul Gruber: S. 38

Statistiken und Infografiken (S. 25, 29, 59, 90): © Parlamentsdirektion/Pia Wiesböck

Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin und Herstellerin:

Republik Österreich – Bund, vertreten durch die Parlamentsdirektion

Adresse: Dr.-Karl-Renner-Ring 3, 1017 Wien

Redaktion: 4.2 – Corporate Identity | Sabina König, Tamara Oberleiter, Susanne Roth

Texte: Parlamentsdirektion

Grafische Gestaltung: 4.2 – Corporate Identity | Pia Wiesböck

Korrektorat: 1.4/2.4 – Stenographische Protokolle

Druck: Parlamentsdirektion | Wien, im Jänner 2026

Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu recherchieren. Falls Sie diesbezüglich Rechtsansprüche haben, bitten wir Sie, sich mit uns unter photo@parlament.gv.at in Verbindung zu setzen.

Weitere Hinweise zu unseren Angeboten unter:

      | @OeParl

 www.parlament.gv.at

 www.demokratiewebstatt.at

 www.demokratie-in-bewegung.at

 www.parlament.gv.at/bibliothek

 www.parlament.gv.at/archiv